



TONART

Die Zeitschrift der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg

Ausgabe 1 - November 2018

Piano



Dilger



200 Klaviere und Flügel sind vorrätig!

Unser Sortiment:

Neue (z. B. Kawai, Kemble v. Yamaha, Ritmüller, Rönisch, Seiler, Weinberg)

Gebrauchte (große Auswahl an hochwertigen Instrumenten)

Mietkauf (einfach erstmal ausprobieren)

Finanzierung (zzt. 3,9 % eff., auch ohne Anzahlung)

Digitalpianos (Kawai/Yamaha)

Alle Angebote finden Sie im Internet unter: www.piano-dilger.de

Tel. 04175/372

Seit 30 Jahren:

Öffnungszeiten:

Samstag: 09.00 - 14.00 Uhr

und täglich nach Vereinbarung

Piano Dilger
Evendorf Osterfeld 8
21272 Egestorf

(südlich von Hamburg - direkt an der A 7)

Inhalt

Vorwort des Direktors Professor Guido Müller	2
Begabungsförderung durch die Claussen-Simon-Stiftung „Musik bringt Menschen zusammen“	
Dr. Regina Back	3
Neue Partnerschaft mit dem Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden Kati Kasper	7
Lasst uns im Plural musizieren! Inklusion an Musikschulen Professor Karin Holzwarth	9
„Tschüss-Stimmen“ und „traurige Note“ – Erfahrungen aus dem Musikunterricht in der Erstaufnahme Schmiedekoppel Cornelia Gottesleben	13
Die Singende Grundschule auf Kampnagel Linda Smailus	17
Veranstaltungs-Highlights 2018 Arthur Cardell	21
Tag der offenen Tür Dirk Andresen	31
Sommer Serenade Arthur Cardell/Aenne Stolzenburg	34
Johann Jakob Rahmstorf: Porträt eines jungen Künstlers Aenne Stolzenburg	37
Gesa Marieke Biehl gewinnt den Boston Piano Slam Bert C. Biehl	38
Auf Wiedersehen, Linn Martin! Brief einer Schülerin	39
Das Familienorchester – eine Kooperation mit der Elbphilharmonie L. Kross	40
Die Stufenvorspiele für Streicher Nicola Nejati	42
Jugend- und Konzertchor des Mädchenchores Hamburg brillieren beim 10. Deutschen Chorwettbewerb in Freiburg Aenne Stolzenburg	44
Jugend Musiziert Aenne Stolzenburg	47
Der Musikschulverein Dieter Mösler	50
Impressum	52



Vorwort des Direktors



Professor Guido Müller, Direktor der
Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

nach längerer Pause ist sie wieder da – die **tonart**
– erneuert und doch in alter Tradition.

Unsere Jugendmusikschule lebt von den Tonarten, sie lebt davon, was Tonarten transportieren können: Harmonie, Erkundungsfreude, Dissonanz, die nach Auflösung strebt, Leichtigkeit, helle, aber auch verhaltene Stimmungen, Raum für Individualität und vieles mehr. Tonarten unterschiedlicher Couleur korrespondieren im Sonatenhauptsatz, die Tonart verändert sich im sogenannten *musikalischen Trugschluss* unvorhergesehen und unvermittelt, in der Kadenz bewegt man sich von einer Tonart zur nächsten, dabei kann überraschender Weise eine Paralleltonart erscheinen – nichts ist gleich, alles ist in Bewegung, spontan, immer in Veränderung, greift ineinander über, steht in Beziehung. So ist unser

Musikschulleben. Suchend, das Richtige für die Schülerinnen und Schüler Hamburgs zu tun, gleiten wir durch viele „Tonarten“.

Unsere Musikschule lebt dafür, den über 22.000 Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, wie man es schafft, mit Tonarten Musik zu machen, damit sie ganz eigene erfüllte Momente erleben und gemeinsam mit anderen die beglückende Macht der Musik spüren können. Unsere kulturelle Wertevermittlung und unsere Liebe zur Musik stehen dabei im Vordergrund.

Wir leben von und mit unseren Kooperationspartnern und durch unser breites Netzwerk.

Mit der Wiederaufnahme der **tonart** möchten wir Sie mit verschiedensten Berichten und Stimmen nicht nur an unserem Musikschulleben teilhaben lassen, sondern wir möchten Sie auch dazu einladen mitzuschreiben. Berichte von Eltern oder spannende Erlebnisschilderungen von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit unserer Jugendmusikschule (einige erscheinen bereits in dieser Ausgabe) erhöhen den Leseanreiz und würden auch zukünftig weitere interessante „Tonarten“ in unsere Zeitschrift bringen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und freue mich schon jetzt über Ihre Anregungen, Wünsche, Berichte und vielleicht auch über die eine oder andere Anekdote.

Alle Musikfachleute mögen mir nachsehen, dass ich musikalische Begriffe ausnahmsweise einmal persönlich deute.

Mit herzlichen Grüßen

Begabungsförderung durch die Claussen-Simon-Stiftung

„Musik bringt Menschen zusammen“

Grußwort von Dr. Regina Back, Geschäftsführender Vorstand der Claussen-Simon-Stiftung, zum Auftakt der Begabungsförderung an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg



CLAUSSEN SIMON | STIFTUNG

Es ist noch nicht lange her, weniger als ein halbes Jahr, als die gemeinsame Idee zu einer Erweiterung der Begabungsförderung an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg im Gespräch zwischen ihrem Direktor Herrn Professor Guido Müller und mir als Vertreterin der Claussen-Simon-Stiftung entstanden ist. Nicht etwa, dass die Jugendmusikschule nicht schon längst auch Begabungsförderung betreibt, mit Leistungsklassen und der Studienvorbereitenden Ausbildung. Sie tut dies seit langem und mit großem Erfolg, und das wissen Eltern musikalisch begabter Kinder am besten. Aber es ist schön, im Rahmen der Förderung hier und da Bausteine ergänzen und auch noch einige neue Themen einbringen zu können. Vor allem aber kann das Angebot einem größeren Kreis von begabten und interessierten Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht werden.

Neu hinzugekommen im Rahmen der Kooperation ist neben der Förderung der Studienvorbereitenden Ausbildung, der Förderklassen und einiger Leistungsklassen, etwa für Gesang, Neue Musik und Musiktheorie, ein zusätzliches Workshop-Programm, das sich an interessierte Schülerinnen und Schüler richtet, die mehr über die Welt der Musik erfahren möchten, als im schulischen Musikunterricht oder im individuellen Instrumentalunterricht möglich ist. Die zusätzlichen Angebote umfassen zum Beispiel Dirigieren, Auftrittstraining, Konzertmoderation, Improvisation, Körper-



Dr. Regina Back

© Angela Pfeiffer

haltung, Gesundheitsförderung – also Themen, die für ausübende Musikerinnen und Musiker bereichernd und wichtig sind. Aber auch mit Neuer und neuester Musik, mit Musikgeschichte und mit Epochenunterricht im Museum kann man sich einmal gezielt befassen – dieses Angebot richtet sich an all diejenigen, die über das Musizieren hinaus auch die intellektuelle und theoretische Beschäftigung mit Musik, mit ihrer Geschichte, mit Komponistinnen und Komponisten, mit Epochen und Stilen reizvoll und spannend finden. Die musikalische Begabungsförderung an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg schafft auf diese Weise viele neue Möglichkeiten für musikbegeisterte Jugendliche und ist damit wohl einzigartig in ganz Deutschland.



Begabungsförderung durch die Claussen-Simon-Stiftung

Die Förderung begabter junger Menschen ist das zentrale Anliegen und der Kern der operativen Arbeit der Claussen-Simon-Stiftung. Die Claussen-Simon-Stiftung ist eine der großen Privatstiftungen in Hamburg und in den Bereichen Bildung & Schule, Wissenschaft & Hochschule und Kunst & Kultur tätig. Das zentrale Förderelement der Claussen-Simon-Stiftung ist die *Vergabe von Stipendien*: von Studien- und Promotionsstipendien, die fächerübergreifend und deutschlandweit vergeben werden, von Postdoc-Stipendien und Stiftungsprofessuren und nicht zuletzt auch von Arbeitsstipendien für Künstlerinnen und Künstler in Hamburg. Die *Kinder-Uni Hamburg* richtet sich an die Jüngsten – sie wird gemeinsam mit Partnerinstitutionen von der Claussen-Simon-Stiftung durchgeführt.

Ebenso eine Reihe von *Projektförderungen an Hamburger Schulen und Hochschulen*, die fächer- und fakultätsübergreifend vergeben werden. Es ist eine besondere Freude für uns, nun auch die *Begabungsförderung an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg* unterstützen zu können und hier die eine oder andere Möglichkeit für neue musikalische Bildungsangebote zu schaffen, nicht zuletzt durch Stipendien für begabte Musikschülerinnen und -schüler.

Weshalb ist uns gerade auch die musikalische Förderung wichtig? Musik ist für viele Menschen ein prägender und wichtiger Bestandteil ihres Daseins, für manche – auch für mich – gehört sie mit zum Schönsten im Leben. Das Klavierspiel begleitet mich seit meiner Kindheit, und das Hören von Musik, besonders live im Konzert und in der Oper, ist seit meiner Studienzeit eine wichtige Quelle der Inspiration, der Regeneration und der Energie für mich geworden. Im Reich der Musik kann man immer wieder spannende Entdeckungen machen, immer wieder eröffnen sich neue musikalische Welten, und es gibt noch im-

mer so viel Ungehörtes zu erleben, selbst wenn man – so wie ich – die Musik zum Beruf gemacht hat. Es war diese Begeisterung für die Welt der Musik und für ihre jahrhundertelange Geschichte, die dazu führte, dass ich Musikwissenschaftlerin wurde. Musik hat eine lange und facettenreiche Geschichte, vor allem aber ist Musik eine bedeutende zivilisatorische und kulturelle Leistung der Menschheit: Musik spielt eine tragende Rolle für unsere Gesellschaft – das geht in dem lauten Getöse der Welt, in der wir leben, allzu oft unter. Aber es lohnt sich, sich das einmal zu vergegenwärtigen. Denn Musik bringt Menschen zusammen – sie bringt Menschen zusammen, die dann gemeinsam musikalische Zeit erleben und – auch das weiß man heute – deren Pulsschlag sich beim gemeinsamen Musikerlebnis einschwingt und annähert. Musik verbindet Instrumentalisten oder Sängerinnen im Ensemble, Lehrende und Lernende im Unterricht, Orchester und Publikum im Konzert, nicht zuletzt auch Eltern, Lernende und Lehrende in Konzerten der Jugendmusikschule. Musik verbindet Kulturen, Nationen und Generationen. Musik befördert die Liebe und den Frieden, das wussten schon die Musikgelehrten früherer Epochen. Wo Musik gemacht wird, streiten Menschen nicht.

Es ist wichtig – und heute vielleicht wichtiger denn je –, dass junge Menschen prägende kulturelle Erfahrungen machen, dass sie sich auch mit Musik befassen, dass sie singen oder ein Instrument erlernen. Sie sollten erfahren lernen, was die Welt der Musik ihnen ein Leben lang an Möglichkeiten zu bieten hat – und damit meine ich nicht die professionelle Perspektive, die sie Einzelnen eröffnen mag, sondern vor allem die reiche Quelle gemeinsamer Lebensfreude und positiver Stimulanz, die uns alle lebenslang begleiten kann. Wenn die Claussen-Simon-Stiftung also mit dazu beitragen kann, die hervorragende Arbeit und die bedeutende Aufgabe der Staatlichen Jugend-

musikschule in Hamburg zu befördern und zu unterstützen, dann wäre ein wichtiges Anliegen auch unserer Stiftungsarbeit erfüllt.

Für viele gute Ideen und für ein außergewöhnliches Engagement gebührt Herrn Professor Guido Müller, Herrn Winfried Stegmann und allen Lehrenden in der Begabungsförderung großer Dank. Ohne ihre innovative konzeptionelle Arbeit

und die begeisterte Planung und Umsetzung hätte das Programm nicht im Mai 2018 an den Start gehen können. Die Claussen-Simon-Stiftung wünscht der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg weiterhin viel Erfolg und Schwung für ihre Arbeit und vor allem viele wissbegierige und musikbegeisterte Schülerinnen und Schüler!

Hamburg, im Mai 2018

Offener Brief, im Oktober 2018

Liebe Frau Dr. Back,

„Musik bringt Menschen zusammen“, treffender als Sie kann man auch unsere Begegnung nicht beschreiben. Die Liebe zur Weitergabe der Musik brachte uns zusammen.

Mit Engagement und großer Tiefe sprachen wir in einer mich zugleich faszinierenden und mitreißenden Weise über unsere Projekte, unsere Philosophie, unsere Wertevorstellungen und unsere Berufe.

Als Künstlerin – Pianistin – gaben Sie mir neue inhaltliche Impulse. Sie stellten viele Fragen und interessierten sich bis ins letzte Detail für unsere Musikschule. Irgendwann wollten Sie wissen, wie eine gezielte Förderung durch die Claussen-Simon-Stiftung ausschauen könnte. Meine kleineren Bausteine entwickelten Sie gleich weiter und schnürten ein weitreichendes und einmaliges Förderpaket.

Ich möchte mich auch im Namen unserer Schülerinnen und Schüler, den Stipendiatinnen und Stipendiaten der Claussen-Simon-Stiftung, bei Ihnen für die großartige Zusammenarbeit und bei der Claussen-Simon-Stiftung für die Entwicklung und Durchführung dieses großzügigen und ganz besonderen Förderprogramms mit Alleinstellungsmerkmal bedanken.

Schon jetzt freue ich mich auf unseren Veranstaltungsabend „Junge Talente im Konzert“ am 21. November 2018, an dem auch Stipendiatinnen und Stipendiaten der Claussen-Simon-Stiftung auftreten werden.

Guido Müller



KAWAI
THE FUTURE OF THE PIANO

Pianohaus Huster

Digitalpianos | Klaviere | Flügel | Beratung | Verkauf | Miete

Große Auswahl verschiedener Hersteller - Neu & Gebrauchte

- neu ab Oktober Kawai Klaviere + Flügel ATX3
- Klavier und Flügelstimmung ab € 100,-
- Vermietung ab € 1,- pro Tag

Tel 040 40 55 22
kawai-hamburg.de
Kawai im
Pianohaus Huster
Schulweg 31
20259 Hamburg



Fein komponierte Vorteile für Sie

- **Unser Mietkaufsystem:** Mieten Sie ein hochwertiges Instrument auf Zeit, mit geringem finanziellen Einsatz und ohne Risiko
- **Für Anfänger und Kinder im Wachstum:** Da sie noch nicht wissen, wie lange der Spaß am Musizieren anhält
- **Ganze Sets aus einer Hand:** Instrument mit Bogen, Kasten/Hülle, Kolophonium und ggf. Schulterstütze

CELLO & CO

Rentzelstraße 13 20146 Hamburg
Telefon/Fax 040 / 410 59 62
E-Mail cello.und.co@t-online.de
Di bis Fr Uhr 13 - 18 Uhr
Sa 10 - 13 Uhr und nach Vereinbarung
www.celloundco.de

Neue Partnerschaft mit dem Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden

„Musik macht Freu(n)de – weltweit!“ lautet das Motto des Eigenbetriebes Heinrich-Schütz-Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden. Diesem Wort folgend, versuchen wir trotz vielfältiger Aufgaben vor Ort u.a. intensiv Kontakte zur Jugendmusikschule nach Hamburg, in den Norden unseres Landes, zu pflegen.

Was verbindet Dresden mit Hamburg?

Die Elbe. Die Kultur. Die Liebe zur Musik. Die Philharmonie. Die Menschen.

All dies und noch viel mehr. Für mich sind es vor allem die Menschen.

Menschen, die zusammenkommen, sich kennenlernen, sich gegenseitig informieren, sich austauschen und gemeinsam Projekte planen und durchführen.

Das ist es, was ich schätze, was mich mit Hamburg und der Jugendmusikschule, speziell ihrem Direktor, Professor Guido Müller, und seinem Team verbindet.

Die Jugendmusikschule Hamburg ist nicht nur die größte Musikschule Deutschlands, sondern sie genießt auch ein hohes Ansehen. Es macht uns stolz und erfüllt uns mit Freude, von Hamburg zu lernen und gemeinsam zukünftige Aufgaben von Musikschulen zu diskutieren, zu eruieren und nach Lösungsansätzen für Herausforderungen zu suchen.

Das musikalische Miteinander unserer Schülerinnen und Schüler soll dabei im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen. So war es uns eine Ehre, das Posaunenquartett der JMS Hamburg zu unserem 1. Festkonzert im Dresdner Kulturpalast begrüßen zu dürfen. Weitere Begegnungen von Ensembles, Orchestern, Chören und Solistinnen sind angedacht.

Genauso, wie wir mit allen Fachrichtungen, den Fachbereichsleitern und dem Kollegium vor Ort in den Allgemeinbildenden Schulen im regen Austausch sein möchten. Dazu haben wir symbolisch einen Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Kulturelle Bildung ist uns eine Herzenssache. Sie bedeutet Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ist somit Bestandteil von Allgemeinbildung.



Professor Guido Müller und Kati Kasper

Musik und Tanz bieten in unterschiedlichsten Formen die Möglichkeit, miteinander zu kommunizieren. ◆◆◆ 7



Posaunenquartett Dusty Trombones beim Auftritt in Dresden



Kati Kasper

Dieses Potential sollten wir nicht ungenutzt lassen. Wir wollen „Musikschule“ weiterentwickeln und auf allen Gebieten zukunftsfähig machen. Ein Ziel, was uns verbindet. Auf diese Zusammenarbeit und die zukünftigen Begegnungen freuen wir uns sehr.

Kati Kasper, Schulleiterin Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden

Den symbolischen Kooperationsvertrag, den Frau Kasper erwähnt, unterzeichneten am 16.6.2018 die

Musikschulleitungen beider Elbmetropolen während unseres Besuches in Dresden. Im Oktober 2017 weilte das Leitungsteam des Heinrich-Schütz-Konservatoriums (HSKD) in unserer Hansestadt. Voneinander lernen, über den Tellerrand schauen, die jeweiligen Stärken erkennen, gegenseitig profitieren und einen Wissenstransfer in Gang zu bringen – diese Ideen gaben den Ausschlag für eine Freundschaft unserer beiden Musikschulen. Schon während des großartigen ersten Festkonzerts des HSKD im Dresdner Kulturpalast konnten wir viele Parallelen, aber auch unterschiedliche künstlerische Schwerpunkte beider Schulen wahrnehmen. In den Festreden und Grußworten von Politikern und der Musikschulleitung war zu erkennen, dass das Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden von der Stadt Dresden und deren Politik getragen wird. Das ist eine weitere Parallele zu Hamburg. Die Staatliche Jugendmusikschule freut sich sehr auf viele Erlebnisse, Austausch, gemeinsame Konzerte sowie auf Anregungen aus Dresden zur Weiterentwicklung unserer Schule.

*Professor Guido Müller
Direktor*



Inklusives Musizieren

© Hanna Karstens

Vielfalt aushalten und verhandeln

Es ist heute so wichtig wie eh und je, dass wir uns daran erinnern, wie gut es ist, verschieden zu sein. Laut Hanna Arendt existieren wir „im Plural“ allein dadurch, dass wir alle gemeinsam „in dieser Welt leben, uns bewegen und handeln“. Damit benennt die Philosophin einen Plural, „der sich aus der Vielfalt individueller Besonderheiten bildet“ (Emcke, 2016, S. 192), das ist mir wichtig zu betonen, denn das ist der Innbegriff von Lebendigkeit im Sinne einer Beweglichkeit des Fühlens, Denkens und Handelns. Musik machen und hören spielen dabei eine wichtige Rolle, denn sie sind in der Lage, uns innerlich beweglich werden zu lassen, sofern wir verschiedene Musiksprachen, -stile und -kulturen kennen lernen und vielleicht

sogar in ein frei improvisierendes, aus sich selbst geschöpftes Musizieren eingeführt werden. Das ist für Kinder und Jugendliche eine wichtige Übung in Perspektivwechsel, Einfühlung und Ausdrucksfähigkeit. Musik ist keine universelle Sprache, Musik ist vielfältig und höchst verschieden und genau das macht es so spannend, sich aufmerksam und wertschätzend auf Entdeckungsreise zu begeben.

„Wenn wir Musik machen oder hören, macht die Musik auch immer etwas mit uns“ schreibt die Musiktherapeutin Rosemarie Tüpker (2013). Musik machen und hören verändern uns. Sie ermöglicht uns, Neues und Anderes zu hören, Neues und Anderes zu fühlen und zu erleben.

Lasst uns im Plural musizieren!



Inklusives Musizieren

© Hanna Karstens

Vielleicht tragen Musik machen und hören in diesem Sinne dazu bei, aufgeschlossener zu werden gegenüber bislang Fremden und sich Unbekanntem anzunähern? Eine Kollegin an der Musikschule schildert folgende Unterrichtssituation:

Sechs Jungs aus einer 3. Klasse kommen aus der benachbarten Schule zu ihr in den Gitarrenunterricht. Schon auf dem kurzen Weg von einem Gebäude in das andere verhärten sich die Fronten und die Beschimpfungen eskalieren: Die Grenze verläuft zwischen den beiden Iranisch stämmigen Jungs und ihren vier Klassenkameraden ohne Migrationshintergrund. An Musizieren und Lernen ist so nicht zu denken. Die Kollegin handelt in wochenlanger Überzeugungsarbeit aus, dass jeder einzelne der Jungs ihr an der Tür zum Unterrichtsraum per Handschlag zusichert, kein

Schimpfwort mehr auszusprechen, sobald der Raum betreten wurde. Vorher darf der Fuß nicht über die Schwelle gesetzt werden. Auf diese Weise wird der Raum geschützt und es entsteht ein „safe place“ für die Musik und für eine andere Form des Miteinanders, des Sich-Begegnens. Monate später bringen dieselben Jungs Lieblingslieder mit in den Unterricht, aus dem Iran und aus Deutschland. Erstaunlicherweise klingen sie ähnlicher als gedacht.

Es ist immer noch nicht selbstverständlich, dass die Tür zur Musikschule für alle Kinder und Jugendliche dieser Stadt offen steht. Wir müssen jeden Tag weiter daran arbeiten. Hilfreich sind aufsuchende Angebote, die zu den Kindern in deren Lebenswelt Schule kommen, aber auch Begegnungsräume außerhalb des alltäglich Schulschen, wie der oben geschilderte. In Deutschland sind auch heute noch viele Kinder mit dem Risiko ungleicher Chancen für Bildung konfrontiert: Kinder mit einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung, in Armutslagen, aus Migrantenfamilien, mit muslimischen oder jüdischen Glaubensanschauungen, aus Roma-Familien, mit Fluchterfahrung und Kinder von alleinerziehenden Eltern (Sulzer, 2013). Das ist wichtig zu benennen und sich vor Augen zu führen, denn es beinhaltet die stete Herausforderung, dieser Benachteiligung als Institution aktiv entgegenzuwirken. „So verstanden hat Inklusion das Potential, in Bildungseinrichtungen den Blick für Ausgrenzung zu schärfen – im Jargon der UN für „most vulnerable groups“ (ebd., S. 15).

Im Leitbild des Verbandes deutscher Musikschulen (Bundesversammlung Münster 2015) heißt es „Musikschulen öffnen die Zugänge und bereiten die Wege zur Musik – fachlich, räumlich und sozial offen.“ Inklusion wird als „Anspruch und Aufgabe“ anerkannt. Diese Worte fordern Handlungen ein und nicht nur das, auch die Haltung jeder einzelnen an einer Musikschule tätigen Person ist herausgefordert, dieses Ziel zu verinnerlichen, von der Lehrkraft bis zum Hausmanagement, von der Verwaltung bis zur Leitung.

Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg ergänzt ihren kulturellen Bildungsauftrag als öffentliche Musikschule mit dem fakultativen Angebot der Musiktherapie im Sinne von Prävention und Chancengleichheit. Der musiktherapeutische Blick, gemeinsam mit dem Blick beziehungs-sensibler Pädagogik ermöglicht auch einen differenzierteren Umgang mit dem Leistungsbegriff. Vom Wortsinn her geht der Begriff „etwas leisten“ auf das mittel- und althochdeutsche Wort „Leisten“ zurück und bedeutet „einer Spur nachgehen“ (Mensch & Steffan, 2017). Es ist eine wesentliche Aufgabe unserer Zeit, den Leistungsbegriff gesellschaftlich zur Diskussion zu stellen, in unserem Fall heißt das, die kritische Selbstreflexion im Kollegium und auf der Leitungsebene voranzutreiben: Welche Zugänge werden vulnerablen Teilen der Gesellschaft ermöglicht? Welche Begleitung und Unterstützung wird diesen an die Hand gegeben, um „eine Spur aufzunehmen und ihr zu folgen?“ Was ist die Institution bereit zu lernen von Menschen, die Angebote benötigen, welche über reguläre Vermittlungsformate hinausgehen?



Inklusives Musizieren

© Hanna Karstens

Die achtjährige Lisa¹ geht voller Stolz in den Geigenunterricht. Sie hat eine Leserechtschreibschwäche und das Notenlesen fällt ihr enorm schwer. Die erste Lehrerin nutzt beim Unterrichten ein System von Handzeichen für die Tonhöhen, für Lisa ein hilfreicher Zugang. Die zweite hat von diesem System keine Kenntnis und kann Lisa infolgedessen auch keine Hilfestellung geben.

Der 16jährige Samuel ist körperbehindert und hat rechtsseitig eine Spastik (erhöhte Muskelanspannung), vor allem wenn er sich freut. Beim Schlagzeugspielen ist er besonders freudig erregt und daher auch besonders angespannt in der rechten Hand. Wird sich ein Lehrer oder eine Lehrerin für ihn finden?

Kim singt ganz selbstverständlich mit im Mädchenchor, dass sie blind ist, fällt gar nicht auf. Tim spielt selbstbewusst im Flötenensemble mit. Seine Lehrerin ist ganz begeistert, wie engagiert und zuverlässig er sich einbringt. Es ist ihr erster Schüler mit Trisomie 21.

Jonas hatte in seiner Kindheit Musiktherapie an der Musikschule. Das hat seinen Selbstwert enorm gestärkt. Heute singt er semiprofessionell in mehreren Bands an der Musikschule und außerhalb. Er hat hier auch Gesangsunterricht. Wie sich seine Behinderung nennt, ist eigentlich unwichtig. Sein Bandleiter nennt ihn „die tiefste Stimme auf zwei Beinen“ und seine Freude beim Musikmachen reißt die Zuhörenden mit!

¹ alle Namen geändert

Diese Aufzählung könnte endlos weiter gehen. Es gibt so viel Gelingendes im gemeinsamen Musizieren an der Musikschule. Aber es gibt eben auch Schwierigkeiten, die als Ansporn für Verbesserungen dienen können. Es ist mir in diesem Sinne wichtig, auf Lücken im System aufmerksam zu machen, im Englischen heißt dies: „*mind the gap!*“.

Lasst uns im Plural musizieren!

Eben diese „Lücken“ sind es, die so häufig verhindern, vor dem Hintergrund der individuellen Disposition die größtmögliche Freude an der eigenen Leistung zu empfinden und befriedigendes Lernen zu entfalten. Schon kleine durchdachte Änderungen in den Routineabläufen könnten eine große Wirkung zur Folge haben. Wie kann in dem Beispiel von Lisa eine gute Übergabe zwischen den Lehrkräften gelingen, was kann die Einrichtung tun, um den Lehrkräften mehr Hilfestellung zu geben?

Fakt ist, dass die pädagogische Institution gemäß der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2009) sich für alle Menschen öffnen

muss. Dies fordert bedarfsgerechte, differenzierte Angebote für alle Altersgruppen, Leistungsniveaus, persönlichen Wünsche und Zielsetzungen ein. Es geht darum, Vielfalt auszuhalten und zu verhandeln. Dies ist eine gesellschaftliche Herausforderung auf der Bühne des täglichen Unterrichtsgeschehens ebenso wie auf den politischen Bühnen unserer Zeit.

Für die Jugendmusikschulen ergeben sich weite Felder an Aufgaben, um Kindern und Jugendlichen den Weg in die Musik zu ebnen und dadurch eine selbstbewusste Teilhabe zu ermöglichen.

Professor Karin Holzwarth
Fachbereichskoordination Musiktherapie

Literatur

- Arendt, H. (1967/1981). *Vita Activa oder vom Tätigen Leben*. München: Piper.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.). (2009). *Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen*. Verfügbar unter: http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a729-un-konvention.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Emcke, C. (2016). *Gegen den Hass*. Frankfurt a.M.: Fischer.
- Holzwarth, K. (2017). Musiktherapie zur Unterstützung des öffentlichen Auftrags von Musikschulen. In Verband deutscher Musikschulen (Hrsg.), *Spektrum Inklusion – wir sind dabei! Wege zur Entwicklung inklusiver Musikschulen* (S. 115–120). Bonn: Verband deutscher Musikschulen e.V.
- Mensch, E. & Steffan, K-H. (2017). Zum Beitrag von MusiktherapeutInnen innerhalb des Musikschulkollegiums aus Sicht eines Musikschulleiters und einer instrumentalpädagogischen Kollegin. Vortrag bei der Jubiläumstagung BAMMS „*Spielraum schaffen, Spielraum erhalten – wo die Musik Zuhause ist.*“ Städtische Musikschule Mannheim, 11.11.2017.
- Sulzer, A. (2013). Inklusion als Werterahmen für Bildungsgerechtigkeit. In P. Wagner (Hrsg.), *Handbuch Inklusion – Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung* (S. 12-20). Freiburg: Herder.
- Tüpker, R. (2013). Musiktherapie als Teil des Musiklebens. In H. Schirmer (Hrsg.), *Jahrbuch Musiktherapie Band 9: Wo steht die Musiktherapie im Gesundheitswesen?* (S. 209–223). Wiesbaden: Reichert.
- Verband deutscher Musikschulen (Hrsg.). (2017b). *Leitbild*. Verfügbar unter: https://www.musikschulen.de/medien/doks/Positionen_Erklaerungen/leitbild_vdm-musikschulen.pdf.

Was bedeutet „Tschüss-Stimmen“ und was ist eine „traurige Note“?

Erfahrungen aus dem Musikunterricht in der Erstaufnahme Schmiedekoppel

Einige Kinder und Jugendliche, die in der Erstaufnahme Schmiedekoppel wohnen, sind neu in Deutschland angekommen, andere leben eventuell schon eineinhalb Jahre in Deutschland bzw. in diesem Camp. Gemeinsam für alle ist die Erfahrung der Flucht und das Ankommen in einem neuen Land und ganz aktuell ein Leben auf engstem Raum in einem Umfeld mit unterschiedlichsten Sprachen.

Wenn ich zur Schmiedekoppel fahre, überlege ich oft, was die Kinder und Jugendlichen jetzt brauchen. Mein Jahr in der Schmiedekoppel hat mir vieles gezeigt, ich versuche einmal, einige meiner Eindrücke in Worte zu fassen. Die Kinder und Jugendlichen möchten lernen und Spaß haben. Bevor sie die für sie neue deutsche Sprache gut gelernt haben, sind weitere Möglichkeiten, ihre Gefühle ausdrücken zu können, besonders wichtig. Gleichzeitig brauchen sie Unterstützung und ein Gefühl von Sicherheit, damit sie wieder Boden unter den Füßen spüren können. Existentiell ist der Wunsch, eine Zukunft zu haben, auch wenn noch nicht klar ist, wo der Weg hinführt. Die Möglichkeit ein Instrument zu lernen gibt Mut für die Zukunft und ist unabhängig von den Grenzen unserer Länder. Das spüren die Kinder und Jugendlichen sehr schnell und sie sind dankbar für das Angebot.

Die Wege der Kinder und Jugendlichen im Musikunterricht in der Schmiedekoppel sehen sehr unterschiedlich aus. Hier ein paar Beispiele. (Die Namen der Kinder und Jugendlichen sind geändert.)

◆ Die 8-jährige Marian kam vor den Ferien zu mir, saß am Keyboard und wählte von den über 7 Oktaven die zwei Töne F und G in mittlerer Lage aus und spielte beide Töne über eine halbe Stunde lang. Ich ließ sie erstmal alleine probieren und

staunte über ihr Durchhaltevermögen. Es schien mir, als bräuchte sie Zeit, Sicherheit zu gewinnen, zu hören und ein dritter Ton wäre einfach zu viel gewesen. Mit der Zeit erfanden wir noch eine Geschichte zu den beiden Tönen. Bis zum Ende ihrer Spiel-Einheit hat sie keine weitere Taste angeschlagen, das hat mich beeindruckt.



© Bo Lahola

◆ Arian ist jetzt 16 Jahre alt. Als er 14 Jahre alt war, hat sich die Familie aus dem Iran auf den Weg gemacht. Mit der (Reise-)Zeit wuchs der Heißhunger, wieder lernen zu können. Vor einem Jahr begegneten wir uns, er bekam eine Geige und wöchentlichen Unterricht. Von Anfang an hatte er klare Ziele, was er lernen möchte. Vor einem Jahr habe ich mich noch bemüht, einfaches und leicht verständliches Deutsch zu sprechen. Inzwischen spreche ich normal. Manchmal erkläre ich ihm einige Wörter, die ich benutze, denn er würde mir nicht sagen, wenn er etwas nicht verstanden hat. Wenn ich ihm zuschauen, wie er seine Stücke auswählt, merke ich, mit welcher Kraft er seine Gefühle ausdrücken möchte. Arian möchte keine Noten mit nach Hause nehmen.

Was bedeutet „Tschüss-Stimmen“ und was ist eine „traurige Note“?



© Hanna Karstens

Er hat in seinem jungen Leben gelernt, dass Besitz unpraktisch ist, da man nicht immer alles mitnehmen kann. Eine Ausnahme ist das Handy, so werden Noten von ihm abfotografiert. Da man natürlich auch ein Handy verlieren kann, ist es am besten, alles auswendig zu können. Jetzt, nach einem Jahr, übt er alle Stücke erst einmal mental, zu Hause, im Bus oder an der Bushaltestelle. Er stellt sich motorisch die Bewegung vor, geht ans Instrument und spielt.

Arian spielt ein Stück von Anfang an sehr gefühlvoll. Vielleicht auch, weil kein Notenblatt „dazwischen“ steht? Ich weiß es nicht, in jedem Fall bewundere ich seine Ausdrucksfähigkeit.

◆ Die 10-jährige Dunya möchte Klavier spielen lernen. Die Eltern haben sie nicht angemeldet. Sie kommt zum Unterricht, weil sie diese Entscheidung selbst getroffen hat. Dunya kommt aus Afghanistan, sie hat 2 Jahre in einem Camp in Norwegen gelebt und sprach anfangs kein Deutsch. Da ich weder Farsi noch Norwegisch spreche, haben wir uns mit Händen und Füßen verständigt. Obwohl ich ihr ein Keyboard ausgeliehen habe, übt sie nicht zu Hause. Vielleicht ist das im kleinen Zimmer mit vier Geschwistern auch einfach zu schwierig. Das Keyboard liegt oben auf dem Schrank, damit nichts mit dem Instrument passiert. Dennoch kommt Dunya sehr gerne und fasziniert mich durch ihre schnelle Auffassungsgabe. Wenn sie eine Melodie mit fünf Fingern spielt, lernen wir natürlich auch, wie die einzelnen Finger der Hand im Deutschen genannt werden. Nachdem wir zusammen mit anderen Mädchen gespielt haben, übt sie die neu gelernte Melodie alleine. Im Musikraum trifft Dunya andere Kinder und Jugendliche, oft wird in dem gleichen Raum zu dieser Zeit noch Gitarre und Geige gespielt. Sie kann anderen zuhören, ihre Melodie mit oder ohne Kopfhörer immer wieder üben, auch etwas vorspielen oder mit älteren Kindern Farsi sprechen. Dunya weilt meistens zwei Stunden bei mir und ist oft so vertieft, dass ich sie daran erinnern muss, nach Hause zu gehen. Dort wartet das Abendessen.

◆ Jawid ist jetzt 19 Jahre alt. 16-jährig kam er alleine nach Schweden und dort schenkte ihm jemand eine Gitarre. Er übte oft und ausdauernd. Jetzt, nach drei Jahren, kann er schon sehr viel, er spielt und singt ausdrucksvoll und bewegend. Vor etwa einem halben Jahr lernten wir uns kennen. Er kommt zum Üben (Jawid lernt übrigens auch alles auswendig) und zwischendurch gebe ich ihm Tipps, wenn ich z.B. sehe, dass er seine Handhaltung verbessern könnte, wie er eine Lagenwechselbewegung denken kann, wir lernen Theorie oder üben Zusammenspiel. An den glei-

chen Nachmittagen hilft er mir auch, Gitarren-Anfänger mit zu unterrichten, indem er z.B. mit großer Geduld 60 Minuten lang zwei Akkorde mit gleichaltrigen Schülern übt. Ich unterstütze Jawid bei Auftritten. Leider hat er gerade keine gute eigene Gitarre, da möchte ich ihm gerne noch helfen, einen Sponsor zu finden.



© Bo Lahola

Sehr schön wäre es, wenn Jawid seinen Wunsch, Musik zu studieren, umsetzen könnte. Mit seinen musikalischen Fähigkeiten, seiner Ruhe und Geduld sehe ich ihn als einen Vermittler zwischen den Kulturen. Die Jugendmusikschule wird ihm auf diesem Wege die beste Unterstützung anbieten.

Eine Schwierigkeit, die wir gemeinsam überwinden müssen, ist die Ungeduld. Einer Gruppe von Kindern hatte ich etwas auf der Geige vorgespielt. Ein Junge bekam das erste Mal die Geige in die Hand und es klappte nicht so, wie er es sich vorgestellt hat. Daraufhin kam er zu mir, hielt mir die Geige hin und sagte: „Kaputt“! Wenn der

Wunsch dann gewachsen ist, etwas wirklich lernen zu wollen, erlebe ich großes Durchhaltevermögen. Beim Üben von Technik höre ich allerdings oft beim ersten Versuch: „Das werde ich nie lernen“. Normalerweise sind die Schüler übrigens mehr als 60 Minuten bei mir.

Die Jugendlichen gehen oft in eine Internationale Vorbereitungs-klasse (IVK), die Grundschul-kinder in die Schule des Camps. Der wöchentliche Musikunterricht ist in dieser Umgebung eine wichtige Gelegenheit, um die deutsche Sprache zu lernen. Die Kinder und Jugendlichen lernen schnell Wörter wie „Daumen locker“, „streichen“ oder „Oktave“, gleichzeitig probieren sie sich auch sprachlich aus, indem sie eigene Wörter erfinden, über die wir viel zusammen lachen.

Ein letztes Beispiel soll meinen Bericht abrunden: Im letzten Winter war Arian unglücklich darüber, wie sehr sich die Geige innerhalb einer Woche verstimmt. Er wollte sich von mir verabschieden und sagte: „Kannst du nochmal Tschüss-stimmen?“. Regelmäßig fragte er auch am Ende des Unterrichts: „Hast du noch eine traurige Note für mich?“ Eine traurige Note bedeutet für ihn ein trauriges Lied, ein Lied in Moll. Die Steigerung davon ist dann: „Hast du noch eine richtig traurige Note für mich?“ Wenn ich ihm dann etwas geben kann, ist die Woche gerettet, denn er hat etwas, was er bis zum folgenden Unterricht neu lernen kann.

*Cornelia Gottesleben
Lehrkraft Violine*

Immer ein offenes Ohr für die Jugend der Musikschule.

**Auf weitere 25 Jahre
tolle Zusammenarbeit!**

 **INGOLF MATTERN**
MEISTERWERKSTATT · BLASINSTRUMENTE

Tornberg 39 · 22337 Hamburg · Tel. 040-59 15 07 · Fax 040-500 06 51
www.Mattern-Hamburg.de · Ingolf@Mattern-Hamburg.de



elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS

Wir schreiben KLEIN groß!

Mit dem ‚Kita-Finder‘ zur passenden Kita www.elbkinder-kitas.de

Die Singende Grundschule auf Kampnagel



Die Singende Grundschule auf Kampnagel

© Anna Schäflein

Die ganze Schule singt – jedes Kind, jede Klasse, jede Woche. Das ist die Idee hinter der *Singenden Grundschule*, dem neuesten Unterrichtsangebot der Staatlichen Jugendmusikschule für den Ergänzungsunterricht an Schulen. Mit der Grundschule am Stübenhofer Weg in Kirchdorf Süd, als der ersten teilnehmenden Schule, konnte aus dieser Idee Wirklichkeit werden.

Seit 2016 findet jeden Montag und Dienstag das Singen Einzug in den Schulalltag der Ganztagschule.

Jahrgangswise finden sich die Klassen für 60 Minuten mit ihren Lehrkräften im Musikraum ein, um gemeinsam zu singen. Das sind dann schon mal bis zu 60 Kinder in einer Schulstunde. Es gibt Begrüßungslieder, Warm-Ups, ein Einsingen und natürlich Kanons und andere Lieder. Einige Lieder werden im Laufe des Schuljahres immer wieder gesungen, einfach weil die Kinder sie so schön finden. Neben den „Evergreens“ wird aber auch beständig an neuem Repertoire gefeilt. Und weil die ganze Schule teilnimmt, werden

einige Lieder mit allen Jahrgängen geprobt und zu Weihnachts-, Sommer- oder sonstigen Schulfesten mit der gesamten Schule gesungen. Um den Lehrkräften ebenfalls Sicherheit zu geben, findet zwei Mal pro Jahr eine extra Fortbildung statt. Denn ohne die tatkräftige Unterstützung der Schulleitung und des Lehrerkollegiums wäre die erfolgreiche Durchführung eines solchen Vorhabens kaum denkbar. Gerade dieser Einsatz und die Einbindung in das Schulleben macht das Projekt so besonders. ◆ ◆ ◆

Die Singende Grundschule auf Kampnagel

Singen macht gute Laune, besonders wenn über 200 Kinder ein Lied anstimmen und die Lehrkräfte ebenfalls mitsingen – ein tolles Gefühl, ein stärken-des Gefühl. Und wenn sich dann der Gedanke einschleicht: „Das klingt ja richtig schön“, spätestens dann ist es Zeit, auch außerhalb der Schule etwas vor-zusingen.

Das Klangfest auf Kampnagel – das passt, da waren sich die Lehrkräfte einig. Es leuchtete aber auch allen ein, dass der Aufwand groß werden würde: Es musste organisiert und kommuniziert werden: Logistische Fragen gewannen an Bedeutung, zum Beispiel wie viele Kinder teilnehmen können, ob einige direkt kommen oder alle zusammen zum Fest fahren, welche Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler an einem Samstag begleiten können, welche Kleidung die Kinder tragen, wie viele Lieder gesungen werden sollen und so weiter und so fort. Außerdem standen zusätzliche Proben und Vorbereitungen an und es wurden sogar extra Plakate als Bühnenrequisiten zu einigen Liedern gemalt.

Dann war es auf einmal soweit: Auf ging es in Richtung Kultur-fabrik Kampnagel. Schon von

drinnen konnte man die Kinder aus den Jahrgängen eins bis vier und die Lehrkräfte der Grundschule am Stübenhöfer Weg kommen hören. Ein langer Zug mit aufgeregten und strahlen-den Gesichtern betrat die noch leere Kampnagel Vorhalle. Die Anreise aus Wilhelmsburg war zwar anstrengend, aber das schien schnell vergessen beim Anblick der vielen Musikinstal-lationen – zum Beispiel Skulp-turen und Alltagsgegenstände. Diese wurden nach einer kurzen Stärkung sofort in Beschlag genommen und ausprobiert- bei jedem Kind klangen sie anders. Die Zeit verging wie im Flug und schon ging es los zur Generalprobe in die Konzerthalle K2. Die Kinder haben gestaunt und gerufen: „Ist das groß, da passen ja ganz schön viele Menschen rein!“ Ob sich der Saal füllen würde?

Zusammen mit der Leistungs-klasse Gesang *The Strong Voices* unter der Leitung von Marie-Laure Timmich und dem Perkus-sionsensemble *tamtam* unter der Leitung von Dirk Iwen begann dann die Generalprobe.

Das war alles ganz schön aufre-gend und auch ein bisschen laut und turbulent. Die Bühne war groß, es gab Mikrofone, ein Kla-

vier, Licht- und Soundtechnik. Gerade hatten wir uns einge-sungen, unsere Lieder angesun-gen, die Solistinnen und Solis-ten hatten sich an das Mikrofon gewöhnt, das Auf- und Abgehen und den Durchlauf besprochen, da wurde es auch schon ernst: Die Reihen füllten sich bis auf den letzten Platz, die Halle war voll und fasste bei Weitem nicht alle Zuschauer.

Das Programm dauerte eine Stunde und die Kinder unserer *Singenden Grundschule* sangen neben dem Hamburger Lied-klassiker *An de Eck steit ´n Jung mit ´n Tüdelband* und dem von mutigen Solistinnen und Solis-ten vorgetragenen Lied *The Lion sleeps tonight* noch drei weitere Beiträge. Der Applaus war groß – was für ein erster öffentlicher Auftritt! Was für ein großarti-ges Projekt!

Müde, aber zufrieden und glück-lich machte sich unsere *Singen-de Grundschule* in Begleitung einiger Eltern und der so wun-derbar unterstützenden Lehr-kräfte wieder auf den Rückweg. Wie es war? Aufregend, toll, neu, einmalig und unbedingt zu wiederholen.

Linda Smailus
Chorleiterin

Die Singende Grundschule



www.haspa-musik-stiftung.de

Haspa Musik Stiftung fördert musikalischen Nachwuchs

Bereits seit zehn Jahren unterstützt die Haspa Musik Stiftung Kinder und Jugendliche auf ihrem musikalischen Weg – mit dem Ziel, den musikalischen Nachwuchs zu fördern und das Hamburger Musikleben zu stärken. Unter anderem rief sie gemeinsam mit den Musikexperten von RockCity e. V. den Musikerpreis Krach+Getöse ins Leben, 20.000 Schüler sahen eines der von der Stiftung unterstützten Schulkonzerte in der Elbphilharmonie, und rund 500 erstklassige Instrumente aus dem Instrumentenfonds wurden an Kinder und Jugendliche vergeben. Und wenn in Hamburg das Reeperbahn Festival an den Start geht, dann rocken die Nachwuchsbands auch die Haspa Filiale auf der Reeperbahn.

Mit Musik unterwegs in Hamburg

Zu ihrem zehnten Geburtstag ging die Stiftung mit einer großen Roadshow auf Tour in Hamburg. Auf einer mobilen Bühne präsentierten sich Krach+Getöse Bands, die HipHop Academy,

die DeluxeKidz, und viele mehr. Die Botschafterrolle übernahm der Hamburger Rapper Samy Deluxe. Und weil die Tour so gut ankam, geht es 2019 weiter!

© Haspa Musik Stiftung





**Hier spielt
die Musik!**

BY INGOLF MATTERN
SECONDO
NOTENFACHGESCHÄFT

Tornberg 39 · 22337 Hamburg
Tel. 040-59 15 07 · Fax 040-500 06 51
www.secondo-hamburg.de
info@secondo-hamburg.de

- | | |
|--|---|
| 06.11.18 – Laeiszhalle
PETER CETERA | 07.02.19 –
Elbphilharmonie, kl. Saal
VIKTORIA TOLSTOY
& JACOB KARLZON |
| 11.11.18 – Laeiszhalle
KLAUS HOFFMANN
& BAND | 08.02.19 –
Große Freiheit 36
MAX MUTZKE &
MONOPUNK |
| 17.11.18 – Fabrik
THE IRISH FOLK
FESTIVAL | 12.02.19 – Laeiszhalle
SHAKIN' STEVENS |
| 18.11.18 –
Elbphilharmonie, kl. Saal
LISA BASSENGE TRIO | 17.03.19 – Fabrik
JOOLS HOLLAND
& very special guest:
MARC ALMOND |
| 23.11.18 – Mojo Club
BERNHOF & THE
FASHION BRUISES | 24.03.19 – Mehr! Theater
LOREENA MCKENNITT |
| 25.11.18 – Mojo Club
NICOLA CONTE &
SPIRITUAL GALAXY | 01.04.19 – Fabrik
ALTAN |
| 30.11.18 – Mehr! Theater
HOZIER | 07.04.19 – Mehr! Theater
MAX RAABE &
PALAST ORCHESTER |
| 04.12.18 – Mehr! Theater
NILS LANDGREN:
CHRISTMAS WITH
MY FRIENDS | 08.04.19 – Laeiszhalle
4 WHEEL DRIVE
Landgren Wollny
Danielsson Haffner |
| 04.12.18 – Mojo Club
JUDITH
HOLOFERNES | 12.04.19 – Laeiszhalle
•SÜDEN II•
Schmidbauer Pollina
Kälberer |
| 06.12.18 – Fabrik
WLADIMIR
KAMINER | 15.04.19 – Mehr! Theater
TEDESCHI
TRUCKS BAND |
| 06.12.18 – Mehr! Theater
4U: A SYMPHONIC
CELEBRATION OF
PRINCE | 22.04.19 – Laeiszhalle
MIKE + THE
MECHANICS |
| 07.12.18 – Mehr! Theater
CALLAS IN CONCERT
»The Hologram Tour« | 23.04.19 – Laeiszhalle
STEVE HACKETT |
| 12.12.18 – Laeiszhalle
GIORA FEIDMAN TRIO | 20.05.19 – Laeiszhalle
SEVEN |
| 03.01.19 – Laeiszhalle
ALIN COEN & STÜBA-
PHILHARMONIE | 03.07.19 –
Stadtpark Open Air
BETH HART BAND |
| 13.01.19 – Mehr! Theater
(15 & 19 Uhr)
STAATLICHES
RUSSISCHES
BALLETT MOSKAU
»Schwanensee« | 11.08.19 –
Stadtpark Open Air
ANGELO KELLY &
FAMILY |
| 19.01.19 – Gruenspan
QUEEN MACHINE | 02.10.19 – Laeiszhalle
MAX RAABE SINGT... |
| 04.02.19 – Laeiszhalle
ECKART VON
HIRSCHHAUSEN | 10./11./12.10.19 –
Laeiszhalle
HERMAN VAN VEEN |

TICKETS: → (0 40) 4 13 22 60 → KJ.DE

ZukunftsMusik-Workshop mit Christoph Sietzen – 19.01.2018

Im Januar 2018 gab erneut ein rising star der Elbphilharmonie einen *ZukunftsMusik-Workshop* bei uns im Miralles Saal. Der Marimbaspielder Christoph Sietzen gehört mit seinen 26 Jahren bereits zur internationalen Spitzengarde der Schlagwerker. Gemeinsam mit seinem Marimba-Ensemble-Kollegen Vladi Petrov vom *The Wave Quartet* coachte Christoph Sietzen im Workshop zwei Perkussionsensembles der JMS und eine Studentin in 30-minütigen Sessions. Für seine technischen Tipps und Tricks interessierten sich auch die anwesenden Schlagzeugkolleginnen und -kollegen. Ein höchst unterhaltsamer und zugleich lehrreicher Nachmittag.

Die Reihe der *ZukunftsMusik-Workshops* in Kooperation mit der Elbphilharmonie läuft bereits seit 2007. Julia Fischer, Albrecht Mayer, Emanuel Pahud, Tabea Zimmermann, Christian Tetzlaff, Igor Levit, das Apollon Musagète Quartett und viele andere Weltstars der Klassikszene ließen während dieser Zeit JMS-Schülerinnen und Schüler kostenlos – aber keineswegs umsonst – an ihrem künstlerischen Erfahrungsschatz teilhaben. Im kommenden Jahr pausiert die Reihe der *ZukunftsMusik-Kooperationsworkshops* mit der Elbphilharmonie. Wir werden aber auch in Zukunft unseren Schülerinnen und Schülern solche außergewöhnlichen Künstlerbegegnungen ermöglichen.

Konzertreihe Hamburger Solisten – Künstler der Staatlichen Jugendmusik- schule im Konzert.

An der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg unterrichten hochqualifizierte Musikpädagoginnen und Musikpädagogen. Viele von ihnen sind zugleich künstlerisch aktiv. Einige sind dabei ganz besonders erfolgreich, sind Preisträger internationaler Wettbewerbe, erhalten Auszeichnungen wie den bis vor kurzem noch unumstrittenen *Echo Klassik*, sie konzertieren mit internationalen

Künstlerpartnern im In- und Ausland und spielen in Hamburg in der ausverkauften Elbphilharmonie.

Mit unserer neuen Reihe *Hamburger Solisten – Künstler der Staatlichen Jugendmusikschule im Konzert* präsentieren wir Kolleginnen und Kollegen der JMS auf internationalem künstlerischem Niveau im Miralles Saal – und das bei freiem Eintritt; denn wir wollen allen Interessierten einen niedrigschwelligen Zugang zu diesen hochkarätigen Musikerlebnissen ermöglichen! Die Programme gestalten die Künstlerinnen und Künstler nach eigenen Ideen. Sie variieren stark und unterstreichen das große künstlerische Spektrum an der JMS.

Die ersten drei Konzerte der neuen Reihe haben sehr erfolgreich stattgefunden. Am 10. November 2017 spielte das Klavier/Schlagwerk-Duo *farbtou* mit Elisaveta Ilina, Klavier und Sönke Schreiber, Schlagwerk. Das Duo realisierte mit der ungewöhnlichen Besetzung aus Klavier und Marimba ein klangfarbenreiches Kaleidoskop eigener Bearbeitungen, mit einer eindrucksvollen Darbietung von Mussorgskys *Bilder einer Ausstellung*.

Am 18. Januar 2018 konzertierten unsere neue Fachbereichsleiterin Klavier, Alina Azario, mit der französischen Violinsolistin Marina Chiche als Gastkünstlerin. Die beiden Künstlerinnen musizierten Werke von Schubert, Debussy, Ysaÿe und Enescu.

Am 15. Februar 2018 spielte die klassische Saxophonistin Asya Fateyeva mit ihrer Klavierpartnerin Valeriya Myrosh als Gastkünstlerin einige eigens für sie und ihr Saxophon komponierte Werke sowie Adaptionen von Klarinettenkompositionen.

Wir setzen die Reihe *Hamburger Solisten – Künstler der Staatlichen Jugendmusikschule im Konzert* ab November 2018 mit drei weiteren Konzerten fort:



WANDSBEKER MUSIKHAUS

Ob wir perfekt sind? – Sicher nicht.

Ob es bei uns geil ist? – Aber sicher!

Relaunched 2016!

Leckere Akustik-Klumpfen
in unserem Hamburg.



Wandsbeker Königstr. 37 · Tel. 0 40 - 68 21 31 · www.wandsbekermusikhaus.de · www.facebook.com/wandsbekermusikhaus



MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

- INDIVIDUELLE BERATUNG, VERKAUF UND SERVICE
- REPARATUREN IN HAUSEIGENER WERKSTATT
- IHR FACHGESCHÄFT VOR ORT

GITRONIK
Instrumentenhandel und Restauration GmbH
Fuhlsbüttler Straße 681 Hamburg-Ohlsdorf
www.gitronik.de 040 5000 990

Digitalpianos & Keyboards
Blas- & Streichinstrumente
PA & Studioequipment
Gitarren & Bässe
Orff- & Percussion
Musikzubehör uvm.

SHOPKATALOG
www.gitronik.de

SONDERRABATTE
FÜR
SCHULEN!

DER SHOP FÜR MUSIKER


Klaviere Flügel
www.klaviere-fluegel-hamburg.de

Verkauf • Reparatur • Stimmung

Inh. Michael Rüther
Große Rainstraße 9-11
22765 Hamburg/Altona
Telefon +49 (0) 40/390 28 29

STEFAN S SIELAFF
Geigenbaumeister

Reparatur und Restaurierung von Streichinstrumenten
Handel mit alten und neuen Instrumenten und Bögen
Vermietung, Saiten und sämtliches Zubehör

Grasweg 1, 22299 Hamburg-Winterhude
Tel. 040/4696 1461, mail@geigenbau-sielaff.de



© www.pixabay.com



Tilman Hübner und Sibylle Kynast

© Paul Rudolf

Am 16.11.2018 konzertieren Tilman Hübner, Gitarre und Sibylle Kynast, Gesang als Gast. Tilman Hübner, an der JMS als Stadtbereichsleiter Ost tätig, dabei auch als Konzertgitarrist und Komponist aktiv, hat mit der bekannten Folk-Sängerin Sibylle Kynast ein Portrait-Programm gestaltet. Ihr Konzert unter dem Titel *Wenn ich mir was wünschen dürfte...* ist eine Hommage an die jüdi-

sche Sängerin Belina und ihren Begleiter, den Gitarristen Siegfried Behrend. Das Duo setzte sich musikalisch und politisch lebenslang für Völkerverständigung und Weltoffenheit ein.

Am 18.01.2019 folgt das Blockflötentrio *Elb´an Flutes* mit den JMS-Kolleginnen Nóra Kiszty, Anabel Röser und ihrer Trio-Kollegin Maria Pallasch als Gast. Neben Originalkompositionen für Blockflötentrio spielen sie einige ihnen gewidmete neue Stücke. Dafür wird das Trio ergänzt durch den Komponisten und „Live-Elektroniker“ Sascha Lino Lemke.

Am 22.2.2019 tritt das Jazztrio *Jakubowski/Bleese/Steen* mit dem JMS-Saxofonkollegen und international aktiven Jazzler Tadeusz Jakubowski, dem JMS-Pianisten, Komponisten und Arrangeur Dirk Bleese und ihrem kongenialen Kontrabassisten Philipp Steen als Gast (einem ehemaligen JMS-Schüler) auf.

Fortsetzung folgt!



Elb´an Flutes

© Aheed Babikir



Veranstaltungs-Highlights



Das Familienorchester bei laut und luise

© Richard Stöhr

Kooperationen/Gastauftritte

Die Staatliche Jugendmusikschule gestaltet ein umfangreiches Veranstaltungswesen mit eigenen Konzerten und Aktionen. Daneben pflegen wir zusätzlich viele Kooperationen mit Kulturpartnern in Hamburg und wirken bei externen Veranstaltungen durch Gastauftritte von JMS-Ensembles und Orchestern mit. So erhalten unsere Ensembles zusätzliche attraktive Spielmöglichkeiten und zeigen die gute Vernetzung der JMS in der Kultur- und Bildungslandschaft Hamburgs. Für die Mitwirkenden stehen Spaß und musikalische Erfahrung im Vordergrund und die JMS bereichert damit das Hamburger Kulturleben. Beides spornt uns an, auch zukünftig neue Partnerschaftsprojekte auf die Beine zu stellen.

Einige aktuelle Beispiele: Beim Klangfest am 14.4.18 auf Kampnagel ist der Chor unseres Unterrichtsprojekts *Die Singende Grundschule* an der

Grundschule Stübenhofer Weg unter Leitung von Linda Smailus aufgetreten. Kolleginnen und Kollegen aus den Stadtbereichen Nord und Ost boten Instrumentenschnuppern an.

Beim Kinderfest *laut und luise* am 17.6.18 spielte das Familienorchester von Elbphilharmonie und JMS, Grundfach-Kolleginnen bastelten Musikinstrumente mit den jungen Besuchern und machten gleich gemeinsam Musik. Am Infostand konnten sich die Besucher über JMS-Angebote informieren.

Bei der Altonale am selben Wochenende traten diverse Bands unserer Jazz Rock Pop School auf. Beim Familientag am 25.8.18 in den Börsensälen des Rathauses konnten sich die Besucher am JMS-Infostand über unsere Unterrichtsangebote und Veranstaltungen informieren, auf der Bühne im Rathausinnenhof spielten die *Jungen Streicher Hamburg* unter der Leitung von Babara Kuhlein und die Band *Jafoul*, die Leitung hatte Karsten Glinski.

Im Museum für Kunst und Gewerbe gestaltet unsere Kollegin Christina Hartmann einmal jährlich das Konzert *Klavier im Spiegel*, dieses Jahr fand es am 8. April statt. Gemeinsam mit dem Museum für Hamburgische Geschichte organisieren wir regelmäßig Adventskonzerte – in diesem Jahr am 2.12.18 mit den *Jungen Streichern Hamburg*, Leitung Barbara Kuhnlein und am 9.12.18 mit den *Vorchören des Mädchenchores Hamburg*, Leitung Maren Hagemann-Loll und Instrumentalensembles. Auch im Jenisch Haus finden Advents- und Sommerkonzerte als Kooperationen statt.



Band Keep off the grass

© Achim Meier

In den Stadtbereichen gibt es diverse langjährige Veranstaltungskooperationen – z. B. mit dem Sasel-Haus, dem Stavenhagenhaus, der Kirche im Schröderstift, dem Kulturzentrum Heidbarghof, der Zinnschmelze, dem Musikhaus von Merkel, dem Rieckhof und vielen anderen.

Eine neue Kooperation haben wir seit diesem Jahr mit der Hamburger Markthalle aufgelegt: Am 1.7.18 veranstalteten wir dort im Großen Saal das Sommerkonzert der *Jazz Rock Pop School*. Bands und Ensembles der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg präsentierten Songs aus Pop, Rock, Jazz und Musical. Fetter Bläsersound,

rockige Gitarren, treibende Drumgrooves, souliger Gesang erfüllten die bekannte Veranstaltungslage. Mehr als 80 JMS-Schülerinnen und Schüler waren begeistert über die Möglichkeit hier aufzutreten. Diese Kooperation werden wir fortsetzen und ausweiten. Der Termin für das Sommerkonzert im nächsten Jahr steht schon fest: Sonntag, 26.05.2019. Save the date!

Veranstaltung mit unseren Kooperationschulen

Miracula – Tanz der vier Elemente – 19.4./20.4.2018
Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg pflegt einen gut ausgebauten Kooperationsbereich mit den Hamburger allgemeinbildenden Schulen. Gegenwärtig erteilen Lehrkräfte im Ergänzungsunterricht (JMS-EUS) über zehntausend Schülerinnen und Schülern an Hamburger Schulen musischen Unterricht im Schultag. Das fachliche Angebot reicht von musikalischer Früherziehung, Rhythmik und Musiktherapie über Chor, Tanz, Musical und Theater bis hin zu Streicher- und Bläserklassen, Percussion, Keyboard und Blockflöte. Auch bei der Unterstützung von Musikprojekten in Projektwochen oder Workshops steht die JMS im Rahmen einer Kooperation gerne zur Verfügung. Als besondere EUS-Veranstaltung präsentierten wir am 19. und 20. April 2018 eine Tanztheaterproduktion in zwei Schul- und einer Familienaufführungen im Miralles Saal: *Miracula – Tanz der vier Elemente* – eine musikalisch-theatralische Hexengeschichte, vorgetragen von Tanz-, Schauspiel- und Chorgruppen aus EUS-Kooperationsschulen. Familien und Schulklassen der Vorschule bis zur 6. Klassenstufe erlebten eine actionreiche Musiktheater-Show mit Lichteffekten. Die Besucher tanzten und sangen an ihren Plätzen bei einigen Liedern fröhlich mit.

Idee, Konzept, Umsetzung: Karen Tinapp; Theater-Regie: Claudia Franzen-Wilk; Chor: Friederike Becker-Lehmann; Tanz: Véronique Telliez, Hanne Lotzkat, Karen Tinapp



**PROGRAMM FÜR
2018/2019**
**DIE SONNTAGS-
KONZERTE**
IM SASEL-HAUS



16.12., 18 Uhr: **Weihnachtskonzert
mit der Hamburger Camerata**

27.01., 18 Uhr: **Pultsolisten der Berliner Phil-
harmoniker: Berlin Philharmonia Quartett**

17.03., 18 Uhr: **Katona Twins**

14.04., 18 Uhr: **Feininger Trio**

05.05., 18 Uhr: **Ensemble Arabesques**

KLASSIK FÜR KLEINE MENSCHEN AB 5

16.12., 11 Uhr: **Weihnachten mit den
Elbwichteln**

27.01., 17 Uhr: **Kinderkonzert mit dem
Berlin Philharmonia Quartett**

Weitere Kinderkonzerte unter www.saselhaus.de

SASEL HAUS

ZENTRUM FÜR KULTUR & BILDUNG

www.saselhaus.de • Saseler Parkweg 3

Telefon 040/601716-0

25
JAHRE

**WIR FEIERN
JUBILÄUM**

- Saxophone
- Klarinetten
- Querflöten
- Trompeten
- Etuis & Zubehör
- Mietinstrumente
- Werkstatt

holger **25**
bastein
holzblasinstrumente

www.bastein.de
Telefon 040 / 390 88 08
Erdmannstr. 4 • Hamburg

NEU- &
GEBRAUCHT-INSTRUMENTE
MEISTERWERKSTATT
REPARATUR
INSTANDESETZUNG
MIETINSTRUMENTE

**AKKORDEON
CENTRUM BRUSCH**
HAMBURG • BERLIN • DACHAU

HAMBURG: GARSTEDTER WEG 286 • 22455 HAMBURG • TEL.: 040-523 95 26
BERLIN: HOLSTEINISCHE STR. 19 • 12161 BERLIN • TEL.: 030-850 7 850 9
DACHAU: AUGSBURGER STR. 38 • 85221 DACHAU • TEL.: 08131-33 200 61

WWW.AKKORDEONCENTRUM.DE
INFO@AKKORDEONCENTRUM.DE



Miracula

© Hanna Karstens

Musiktheater an der JMS

An der JMS gibt es zwei besondere Unterrichtsangebote mit musiktheatralischer Ausrichtung – die Jugend-Opern-Akademie (JOpAk) und die Musical Akademie für Teens (MAT). Geht es bei der JOpAk schwerpunktmäßig um Opern und bei

der MAT um Musicals, so ist beiden Angeboten gemeinsam, dass die Teilnehmer lernen, Gesang, Schauspiel und Tanz im Musiktheater miteinander zu verbinden. Wie das gelingt, konnten die Besucher bei den Sommerabschlusskonzerten erleben: Am 26.5.18 präsentierte die MAT ihr Konzert *Disney Power!* mit Songs aus Musicals und Filmen von Disney, am 23. und 24. Juni zeigte die JOpAk eine Bearbeitung von Shakespeares *Ein Sommernachtstraum* mit Musik von Purcell, Dowland, Lambert, Lully u.a. Diese Aufführungen waren eintrittsfrei! Der Miralles Saal war bei allen Aufführungen rappellvoll, die Zuschauer waren begeistert.

Große Ensemble- und Fachbereichskonzerte im Miralles Saal

Neben ihren vielfältigen Mitwirkungen bei zentralen Konzerten sowie weiteren internen und externen Auftritten gestalten größere Ensembles und Chöre der JMS auch eigene Jahreskonzerte, um ihr während des Schuljahrs erarbeitetes Repertoire zu präsentieren. Einige Beispiele aus diesem Jahr:

Ein Sommernachtstraum

© Horst Warneyer



Veranstaltungs-Highlights

16.06.18 Akkordeonabend – Von Solo bis Kammermusik, von Barock bis Moderne. Es musizierten Schülerinnen und Schüler der JMS und Gäste, Leitung Arlette Gwardys. Der Akkordeonabend hat eine große Fangemeinde. Im letzten Jahr fand das Akkordeonkonzert im Rahmen der *Sommer Serenade* im Kleinen Saal der Laeiszhalle statt. In diesem Jahr erfreuten sich die Zuhörer an dem vielfältigen Programm im Miralles Saal.

02.07.18 Sommerabschlusskonzert, *Mädchenchor Hamburg, Konzertchor und Jugendchor*, Leitung Gesa Werhahn und *Mädchenvorchöre*, Leitung Maren Hagemann-Loll

Auch dieses Konzert erfreut sich regelmäßig großer Beliebtheit und bietet der Mädchenchorschule (Kinderchöre, Jugendchor, Konzertchor) kurz vor den Sommerferien ein Forum, ihr umfangreiches Auftrittsprogramm mit einem gemeinsamen Jahreskonzert abzurunden. Bei der Gelegenheit wurden auch wieder die Mädchen mit den meisten Proben- und Konzertbeteiligungen besonders geehrt.



tamtam

© Björn Dymek

30. 09.18 Abschlusskonzert der 17. Cellotage, Solist: Oskar Meier, Dirigentin: Christine Philippsen. Dieses besondere Ensemblekonzert beschloss in diesem Jahr bereits zum siebzehnten Mal die Hamburger Cellotage. Aus der Privatinitiative der Cello-Kollegin Kathrin Brandt hat sich mittlerweile ein

YouMe!

© Bo Lahola



traditionelles JMS-Ensemblekonzert entwickelt, bei dem bis zu hundert Celloschülerinnen und Celloschüler aus ganz Deutschland und natürlich auch von der JMS ihr zuvor an einem Ensemblewochenende erarbeitetes Programm aufführen.

20. 10.18 *tamtam* Konzert, Leitung Dirk Iwen. Das Schlagwerk-Ensemble präsentierte im Miralles Saal ein fetziges Programm mit vielen verschiedenen Schlagzeugen. Orchester-Instrumente wie Timpani, Grand Cassa, Kleine Trommel und Triangel waren genauso zu hören wie Drum Set, Congas und Bongos aus dem Latin- und Rock-Bereich. Aber auch Alltagsgegenstände wurden zum Schwingen gebracht. Das Programm umfasste Stücke aller Leistungsniveaus sowie Werke für die gesamte Klasse, hier spielten „alte Hasen“ und „Küken“ gemeinsam und sorgten dafür, dass sich mit Energie und Spielfreude auch das Publikum schnell anstecken ließ und mitmachte.

13.12.18 *YouMe!* – Weihnachtskonzert

Das Jugendsinfonieorchester der JMS spielt beim kommenden Weihnachtskonzert Werke von Svendsen, Rachmaninow u. a. Leitung Christine Philippsen. Das größte Instrumentalensemble der JMS verbindet sein traditionelles Weihnachtskonzert regelmäßig mit dem am Folgetag stattfindenden Lions-Weihnachtskonzert, bei dem das *YouMe!* einen großen Teil des Programms gestaltet.

Begegnungen und Austausch

21. 10.18 *Groove meets strings*

Die *Young Urban Strings* trafen Musikschulorchester aus Bitterfeld und Oldenburg – über 50 Streicher rockten gemeinsam die Bühne mit Stücken u.a. von Adele, Sting, Ed Sheeran und Metallica. Die Idee zu diesem Treffen entstand im Kloster Michaelstein während eines seit vielen Jahren stattfindenden Jazz-Rock-Pop-Streicherworkshops mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern u.a. aus diesen drei Städten. Es entwickelte sich eine gemeinsame Art des Musizierens und es entstan-

den enge Freundschaften. Jens Piezunka und Nicola Kruse vom groovenden Streichquartett *String Thing*, sowie Mike Rutledge (ehemals *String Thing*) und Sven Uber (Geigenlehrer aus Bitterfeld) präsentierten die Orchester einzeln und führten das große *Groove meets strings* Orchester zusammen.



Konzert unserer Leistungsspitze

24.02.2018 *Junges Kammerkonzert*

Im einmal jährlich stattfindenden *Jungen Kammerkonzert* musizieren Schülerinnen und Schüler der JMS auf fortgeschrittenem Niveau. Das *Junge Kammerkonzert* ist eines der zentralen Schwerpunktkonzerte der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, in dem besonders talentierte Schülerinnen und Schüler auftreten. Der Veranstaltungstitel ist Programm: Bei diesem Konzert liegt der Fokus auf der Kammermusik. Vom Duo bis zum Streichorchester musizierten dieses Mal Schülerinnen und Schüler aus den Fachbereichen Gesang, Gitarre, Bläser und Streicher. Auch in diesem Jahr spielte wieder eine ganze Reihe von aktuellen *Jugend musiziert*-Preisträgern mit.

Arthur Cardell
Veranstaltungsleiter



Piano
mieten ab
45€
/ Monat

Übung macht den Meister. Und mieten macht den Anfang.

Entdecken Sie Hamburgs größte Mietpiano-Auswahl!

Wer Klavier lernt, der möchte vor allen Dingen spielen – und nicht darüber nachdenken, ob das Instrument auch in ein paar Jahren noch Spaß macht. Deshalb bieten wir Ihnen mit unserer großen Auswahl an Mietklavieren und -flügeln die Möglichkeit, sich ganz einfach auszuprobieren. Schon ab € 45,00 im Monat ohne und ab € 55,00 mit YAMAHA Silent System sowie ab € 35,00 bei Miete eines Digitalpianos. Natürlich mit späterer Anrechnung der Miete auf den Kaufpreis, auch bei Kauf eines anderen Modells. Machen Sie den Anfang und lassen Sie sich von uns beraten.

→ Schanzenstrasse 117 · 20357 Hamburg, Tel 040.43 70 15 · www.Pianohaus-Truebger.de



PIANOHAUS TRÜBGER
SEIT 1872

HÖREN SIE AUF IHR GEFÜHL.



Professor Guido Müller, Dieter Mösler (MSV), Yvonne Trübger, Kai Jensen (MSV) und Winfried Stegmann (pädagogischer Leiter der JMS) bei der feierlichen Übergabe des Klaviers von Pianohaus Trübger © Hanna Karstens

Und es wurde Sommer – mitten im April! Mehr als tausend Hamburger zog es allerdings nicht an Elbe, Ostsee oder zur Grillparty in den Stadtpark, sondern zur Staatlichen Jugendmusikschule am Hamburger Mittelweg. Eines vorweg: Der „Tag der offenen Tür“ dort wurde ein großartiges Fest in Dur und Moll. Aufgeregte Kinder flitzten durch die Räume im Michael-Otto-Haus, des Miralles Saals und von Haus 2. Ob Rock oder Klassik, Jazz oder Pop – überall zogen die kleinen Künstler das Publikum in ihren Bann und brachten Papi und Mami an einem äußerst bemerkenswerten Nachmittag nicht nur die Flötentöne bei.

Schon das Eröffnungskonzert sorgte für Beifall und Begeisterung. Gut 30 Jungen und Mädchen ließen die Besucher vor dem Haupteingang grooven. Eine Bläser-Formation mit Posaunen, Trompeten und Saxofonen intonierte mit einer Gruppe von Perkussionisten südamerikanische Melodien und Rhythmen. Samba war angesagt – und wie. Die Big Band brachte ihr Publikum sehr schnell auf die richtige Betriebstemperatur.

Und weiter ging es im schnellen Takt des Nachmittages. Nur eine kleine Auswahl der Angebote, die ab 15 Uhr auf die Musikfreunde warteten: Akkordeon, Cello, Gitarre, Blockflöte, Fagott, Harfe, Horn, Klarinette, Klavier, Keyboard, Oboe,

Posaune, Querflöte, Saxofon, Schlagzeug und Trompete schallten durch die Gänge. Mehr als 50 Musiklehrkräfte und ihre Schülerinnen und Schüler warben um Nachwuchs für ihr Instrument.

Der zehnjährige Ferdinand hatte sich ziemlich schnell entschieden. „Für unser Klassenorchester in der Schule brauchen wir noch Trompeten“, verkündete der Buttje. Musikalisches Talent dürfte jedenfalls vorhanden sein. Ferdinand verkündet ziemlich stolz: „Mein Vater spielt Gitarre.“ Das tut Wolfgang Jüptner auch – und wie. Locker in Jeans und T-Shirt und mit ausgesprochen guter Laune warb er in seinem Workshop „E-Gitarre für Anfänger“ für baldige „Saiten“-Sprünge der Interessierten. Und davon gab es an diesem Tag wirklich genügend. Ganz vorne in der ersten Reihe mit dabei: Der achtjährige Jendrik, der reichlich von der nötigen Begeisterung mitbrachte: „Das geht ja richtig ab. Ich lerne auch schon in einem Kurs an meiner Schule Gitarre.“ Und wohl sehr bald ebenfalls an der Jugendmusikschule am Mittelweg. Denn, so Jendrik entschlossen: „Ich will Rockgitarrist werden.“ Die siebenjährige Anna gab ihm eindeutig recht: „Gitarre ist sooooo toll.“ Noch nicht genau in die Karten gucken ließ sich dagegen der vierjährige Leo: „Ich will mal Schlagzeuger werden – oder Geige spielen.“ Da bahnt sich ganz offensichtlich eine ziemlich

Instrumente ausprobieren

© Bo Lahola





**Konzertharfen, irische Harfen,
Harfen aus Eigenproduktion
und Leihharfen**

Reparatur | Saiten | Zubehör | Unterrichtsvermittlung



Besuchen Sie uns gerne in unserer Ausstellung.

Bahrenfelder Str. 321 • 22765 Hamburg
040-669 08 793

www.henrikschupp.de • mail@henrikschupp.de

Schalloch

Musikhandel GmbH

Hamburgs erste Adresse für Akustikgitarren und
Percussion

Karolinenstraße 4-5 20357 Hamburg
040-43 84 94 info@schalloch.de



Knittel Klavierbaubetrieb

DER FAMILIENBETRIEB MIT DER GROSSEN LEISTUNG

*Verkauf von Klavieren und Flügeln
Ankauf, Mietkauf, Mietinstrumente und Zubehör
Stimmservice, Konzertbetreuung
Fachwerkstatt für Reparaturen und Restaurierung
Erstellung von Gutachten*

Krähenweg 3a • 22459 Hamburg
Tel. 0 40/5 51 90 69 • Fax 0 40/5 55 29 22
knittel.klavierbau@t-online.de

Geigenbau

Schellong Osann

Parkallee 1 Tel.: 45 03 95 95

Am Kaiserkai 28 Tel.: 356 28 100

**Neubau Verleih Reparatur
Begutachtung Mietkauf Handel**

info@geigenbau-hamburg.de

www.geigenbau-hamburg.de



Klaviere und Flügel

- neu und gebraucht

- auch Mietkauf & Finanzierung
- Konzertstimmungen & Konzertservice
- Tagesverleih für Konzerte
- Stimmungen und Reparaturen
- Nachträglicher Einbau von Silent Systemen – auch in Flügeln!
- Teil- und Komplettrestaurierungen
- Klimakontrollsysteme

Achim Franz Klaviere & Flügel

Stresemannstraße 375 • 22761 Hamburg • Tel. 0 40 - 39 56 94
info@franz-klaviere.de • www.franz-klaviere.de



inixmedia

Begeistert für Ihre Kommune

| Nette Kollegen suchen nette Kollegen

Wir suchen: **Selbstständige AußendienstmitarbeiterInnen** mit Spaß am Verkauf, gern auch branchenfremd, für die Regionen Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg.

Weitere Informationen: www.inixmedia.de



Instrumente ausprobieren

© Hanna Karstens

vielversprechende Kombination aus Klassik und Pop an.

Ein ganz großes Herz speziell für Kinder aus sozial schwächeren Familien zeigte an diesem Nachmittag übrigens Yvonne Trübger, die Besitzerin des *Pianohaus Trübger*. In einer gelungenen Zeremonie im Rahmen des Abschlusskonzertes spendete die Unternehmerin für den Förderverein der Musikschule ein hochwertiges Klavier. Gegen eine vergleichsweise sehr geringe Gebühr können die Eltern von Nachwuchs-Pianisten auch solche teuren Instrumente vom Förderverein mieten. Diese Art von „sozialer Gerechtigkeit an der Tastatur“ kam nicht nur bei den Verantwortlichen äußerst gut an. Winfried Stegmann, pädagogischer Leiter der Musikschule: „Für dieses Geschenk sind wir Frau Trübger sehr dankbar. Eine großartige Geste.“

Und ein Geschenk war dieser Nachmittag für alle Gäste und Mitwirkenden ebenfalls. Professor Guido Müller, Direktor der Staatlichen Jugendmusikschule: „Einfach ein sensationeller Tag!“ Winfried Stegmann dokumentiert die enorm steigende Beliebtheit dieser Einrichtung: „Wie und in

welchem Tempo wir uns entwickeln, ist schon beeindruckend. Mehr als 22.000 Schüler musizieren an einem unserer mehr als 150 Standorte in Hamburg. Allein in den letzten drei, vier Jahren hatten wir einen Zuwachs von mehr als 3.000 Schülern. Dabei gilt unser Dank ganz besonders der Stadt Hamburg, die uns großzügig unterstützt. Schulsenator Ties Rabe hat immer ein offenes Ohr für unsere Probleme.“

Ein verbaler Schlussakkord, der es auf den Punkt brachte. Denn auch dies ist äußerst bemerkenswert: Die Arbeit der Staatlichen Jugendmusikschule in Hamburg gilt inzwischen deutschlandweit als vorbildlich. „Musik ist mein Leben, in ihr spiegelt sich meine Seele. Sie transportiert meine Gefühle, meine Freude, mein Glück, aber auch meine Ängste und Sorgen. Musik ist mein Leben“, sagte der große Gitarrist Eric Clapton einmal. Welch schöneren Weg kann es für unsere Kinder ins Leben geben. Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg ist auf diesem Pfad auf alle Fälle ein vorbildlicher und sehr sicherer Kompass.

Dirk Andresen

Instrumente ausprobieren

© Hanna Karstens



Sommer Serenade



Kammerkonzert

© Hanna Karstens

Seit 2015 ist die *Sommer Serenade* unser unumstrittener Veranstaltungshöhepunkt des Jahres und findet traditionell kurz vor den Sommerferien statt.

Was ist das Besondere an diesem Konzert? Einmal im Jahr suchen wir die große Bühne. Wir gehen in die Laeiszhalle und bespielen sie mit mehreren Konzerten in allen Sälen – Festkonzert im Großen Saal, Kammerkonzert im Brahms-Foyer, Klavierkonzert im Kleinen Saal, Jazz-Lounge im Brahms Foyer.

Alle mitwirkenden Ensembles und Solisten haben es sich verdient, in diesem großartigen Konzerthaus zu musizieren und einmal vor großem Publikum aufzutreten. Jedes Jahr folgen Vertreter unserer Behörde für Schule und Berufsbildung und anderer Behörden unserer Einladung: Sena-

tor Ties Rabe, Staatsrat Rainer Schulz, Landeschulrat Thorsten Altenburg-Hack, Aufsicht über die Institute Uwe Grieger, weiterhin Vertreter der Bürgerschaft und zahlreicher Stiftungen, Kooperationspartner, Familien der Mitwirkenden, Kolleginnen und Kollegen der JMS und Freunde der Jugendmusikschule lassen es sich nicht nehmen, mit uns zu feiern. Vor diesem Publikum zu spielen heißt für unsere Schülerinnen und Schüler, musikalisches Selbstvertrauen zu gewinnen und es bedeutet zugleich Wertschätzung für die musikalischen Leistungen der Mitwirkenden.

Mit den vier Konzerten und Vorspielen der *Sommer Serenade* zeigen wir die musikalische Vielfalt und Leistungsstärke der Jugendmusikschule, von Alter Musik über Sinfonik und Kammermusik über Jazz und Pop, Musical bis hin zu Neuer Musik.



Jazz Lounge

© Hanna Karstens

In diesem Jahr war sogar die Komposition eines JMS-Schülers, Johann Jakob Rahmstorf, gespielt vom *Hilaris-Quartett* (Oboe, Klarinette, Horn, Fagott + Kontrabass) dabei.

Am 2. Juni diesen Jahres präsentierten wir zwei besondere Projekt-Ensembles, die es so nur an der JMS gibt: Das große Trompeten- und das Klarinettenensemble – beide ca. 50 Mitspieler stark – begeisterten im Festkonzert das Publikum. Daneben spielten *tamtam* (eine Percussion-Gruppe), unser großes Sinfonieorchester *YouMe!*, die Musical Akademie für Teens und das Streichorchester *DoMiSol*. Der erst 13 Jahre alte Mohamed Camara, der solistisch mit seiner Bassgitarre auftrat, faszinierte die Zuhörer mit seiner mitreißenden Musikalität und seiner Darbietung von Chick Coreas Stück *Spain*.

Die Beiträge unserer Big Band *Think Big*, die gemeinsam mit der *BigBondBand* (Kooperationsensemble am Gymnasium Bondenwald) „schmetterte“, rissen mit ihrer Spielfreude und ihrer Power die Besucher am Ende des Festkonzerts von ihren Sitzen.

In den vergangenen Jahren hatten wir auch Gaststars eingeladen, was zeigt, dass die JMS im Kulturleben Hamburgs sehr gut vernetzt ist und wunderbare Partner hat. Im letzten Jahr hatten wir den Dozenten der Hochschule für Musik und Theater und Komponisten Professor Wolf Kerschek eingeladen. Er leitete die von ihm eigens für die *Sommer Serenade* komponierte Uraufführung seines Werkes *Die Königin von Hamburg und der Matrose von Übersee*, das mit dem NDR-Saxophonisten Fiete Felsch und unserer Saxophon-



Sommer Serenade



Trompetenensemble

© Hanna Karstens

kollegin Asya Fateyeva (Echopreisträgerin) gemeinsam mit 250 JMS-Schülerinnen und Schülern in fünf Ensembles vorgetragen wurde.

In diesem Jahr blieben wir einmal ganz bewusst unter uns und haben ausschließlich mit unseren eigenen Schülerinnen und Schülern ein interessantes, spannungsreiches und breit aufgestelltes Musikfest gestaltet.

Mit der alljährlichen *Sommer Serenade* tun wir Gutes und wir reden darüber! Das macht uns in

Klarinettenensemble

© Hanna Karstens



der Stadt gegenwärtig und hilft uns dabei, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die JMS zu lenken und ihren musikpädagogischen Beitrag im Bildungsnetzwerk Hamburgs erkennbar zu machen.

Wir unterstützen mit Einnahmen und Spenden aus der *Sommer Serenade* soziale Einrichtungen, die sich um Kinder und Jugendliche kümmern – im letzten Jahr ging ein Teil der Einnahmen und Spenden an den Deutschen Kinderschutzbund, in diesem Jahr an die Initiative des Hamburger Abendblattes *Kinder helfen Kindern*.

Im kommenden Jahr findet die *Sommer Serenade* am 22. Juni 2019 in der Laeiszhalle statt.



Festkonzert

© Hanna Karstens

Arthur Cardell
Veranstaltungsleiter

Anne Stolzenburg
Beratungsstelle für besondere
musikalische Begabungen



Johann Jakob Rahmstorf, Nachwuchs-Komponist
der Jugendmusikschule

© privat

Johann Jakob Rahmstorf (*2005) gehört zu den Ausnahmetalenten der Jugendmusikschule. Seine Vielseitigkeit, die Beharrlichkeit und sein Fleiß beeindrucken: Von frühester Kindheit an hat er im Chor gesungen und an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg Klavier- und Trompetenunterricht erhalten (Klavier: Angelika Hofbauer; Trompete: Paul Muntean). Zusätzlich erhält er dort eine kammermusikalische Ausbildung in einer *Leistungsklasse* (Daphne Drischler-Posluschny).

Seit August dieses Jahres ist Johann Jakob, nachdem er die anspruchsvolle Auswahlprüfung bestanden hat, Schüler der *Förderklasse* der Jugendmusikschule (Leitung: Prof. Henning Pohlmann) und Stipendiat der Claussen-Simon-Stiftung.

Eine weitere Liebe verbindet ihn zudem mit der Orgel, deren Spiel er sich autodidaktisch angeeignet hat, sodass er bereits Gottesdienste kirchenmusikalisch begleitet.

Johann Jakob Rahmstorf ist solistisch wie kammermusikalisch mehrfacher Preisträger im Landeswettbewerb *Jugend musiziert*; in diesem Jahr hat er in der Kategorie Trompete solo erstmalig beim Bundeswettbewerb mit sehr gutem Erfolg teilgenommen.

Den Fokus richtet der junge Künstler auf das Komponieren. Unterricht in diesem Fach erhält Johann Jakob Rahmstorf seit 2013 ebenfalls an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg bei seinem Kompositionslehrer Thilo Jaques. Bereits als Elfjähriger hat Johann Jakob 2016 am 8. *Kompositionswettbewerb Halberstadt* teilgenommen und wurde für seine Komposition *Das alte Schloss* mit dem *Andreas-Werckmeister-Preis* der Stadt Halberstadt ausgezeichnet. 2017 wurde *Fanfare*, eine Auftragskomposition zum 100-jährigen Bestehen des Posaunenchores der Melanchthonkirche in Hamburg Groß Flottbek, uraufgeführt. Ebenfalls 2017 hat er sein Werk *Szenen für vier Bläser und Kontrabass* beim Kompositionswettbewerb *Opus one* der Berliner Philharmoniker eingereicht; im Januar 2018 wurde es in der Berliner Philharmonie uraufgeführt.

Im Mai 2018 fand die Uraufführung seines *Orchesterstücks* im Rahmen des 10. Kompositionswettbewerbs Halberstadt statt.

Im Juli 2018 hat Johann Jakob Rahmstorf auf Einladung der Kompositionsklasse Dresden an einem 10-tägigen Kompositionsseminar teilgenommen. Das in diesem Zusammenhang entstandene Werk *Melancholie* wird im November 2018 vom kanadischen Streichquartett *Quatuor Bozzini* uraufgeführt werden.

Der junge talentierte Komponist möchte betonen: „Wettbewerbe und Workshops sind für mich bisher immer eine tolle Erfahrung gewesen. In den Proben und im direkten Gespräch mit den Musikern habe ich vieles über deren Instrumente gelernt, in den Seminaren habe ich von Juroren und Dozenten viele neue Anregungen bekommen. Auch der Austausch mit anderen Komponisten ist sehr spannend, ich habe viele neue Kompositionstechniken entdeckt. Ich kann dies jedem, der komponiert, nur empfehlen, denn es gibt viele Menschen, die einem Inspiration, Freude und Anregungen geben.“

JMS-Schülerin gewinnt Boston Piano Slam



Gesa Marieke Biehl aus Langenhorn überzeugte die Steinway-Jury mit ihren gefühlvollen Kompositionen.

© privat

Das Üben hat sich gelohnt: Gesa Marieke Biehl aus Langenhorn hat den diesjährigen, mit 300 Euro dotierten *Boston piano slam* des renommierten Klavierherstellers *Steinway* für sich entschieden. Am 22. September setzte sich die 17-Jährige nach zwei vorausgegangenen Castings gegen acht Mit-Finalisten durch - mit eigenen Kompositionen. In der Jury saßen unter anderem die Sängerin und Schauspielerin Caroline Kiesewetter und der Hamburger Pianist Mathias Kosel (*Cats, Schleswig-Holstein-Musikfestival*).

Der Wettbewerb steht jährlich unter einem anderen Motto. Er zielt nicht auf artistische Darbietungen von Bach- oder Mozart-Werken. Die jugendlichen Teilnehmer sollen vielmehr ihre

Kreativität unter Beweis stellen. Gesa Marieke, die seit ihrem sechsten Lebensjahr an der Staatlichen Jugendmusikschule Klavier lernt, komponiert seit einigen Jahren auch selbst. Sehr zur Freude ihrer Lehrerin Dr. Jasmin Böttger: „Gesa hat großes Talent.“ Die Jury sah das genauso: „Sie ist eine sehr gefühlvolle Persönlichkeit und zeigt Reife in der kreativen Verarbeitung ihres musikalischen Materials“, so die Wertung. Im kommenden Jahr will Gesa ihr Abi „bauen“. Danach will sie ihrem Vorbild Hans Zimmer nahefeiern: „Ich möchte Filmmusik komponieren“, sagt die Gymnasiastin.

Bert C. Biehl

Auf Wiedersehen, Linn Martin!

Unsere Schülerin Linn Martin, die nach ihrem Abitur 2018 freiwillige Kulturarbeit im Ausland leistet, schrieb an den Leiter des Stadtbereiches Mitte, Thomas Arp, anlässlich der Kündigung ihres Unterrichts an der JMS einen Brief, der auszugsweise so lautet:



Sehr geehrter Herr Arp,

nach acht Jahren, die ich an der Jugendmusikschule Unterricht erhalten habe, werde ich nach meinem Abitur einige Zeit als „Kulturweit Freiwillige“ im Ausland verbringen.

Leider bedeutet das, dass ich mit allen drei Fächern, in denen ich momentan unterrichtet werde, aufhören muss.

...

Der Gesangs-, Saxofon- und Bandunterricht ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Teil meines Lebens geworden und ich bin sehr dankbar für die vielen Chancen, die sich mir dadurch geboten haben. Ich fühle mich sehr geehrt, dass mir im letzten Jahr der Kompetenznachweis Musik verliehen wurde, welcher mir unter anderem sehr geholfen hat, meine Zeit im Ausland möglich zu machen.

Auch erinnere ich mich gerne an viele Konzerte, Proben und Veranstaltungen zurück, die mich bereichert haben, aber auch einfach sehr viel Spaß gemacht haben.

Die Jugendmusikschule ist ein bisschen zu einer zweiten Familie geworden und das Michael Otto Haus zu einem Zuhause.

Vielen Dank!

...

Ich werde die Jugendmusikschule sehr vermissen und hoffe ... neue musikalisch interessierte Freunde zu finden.

...

Liebe Grüße

Linn Martin

Natürlich freuen wir uns sehr über diese Rückmeldung.

Wir grüßen Linn und wünschen ihr eine interessante, inspirierende und glückliche Auslandszeit.

Dienstagabend im Kaistudio...

Das Familienorchester der Elbphilharmonie in Kooperation mit der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg

Dienstag, Hafen, ein großartiges Team, große und kleine Familie, ausverkaufte Konzerte, anspruchsvolles Programm – das sind meine Assoziationen zur Elbphilharmonie. Ich bin Mitglied im Familienorchester der Elbphilharmonie. Was ist das? Das Familienorchester ist eine Kooperation von Elbphilharmonie und Staatlicher Jugendmusikschule Hamburg. Die Vision: Verbinden. Das Familienorchester verbindet Hamburger Musiker unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Leistungsstufen miteinander und mit dem neuen Konzerthaus. Daraus entstand in nunmehr drei vergangenen Arbeitsphasen eine Gemeinschaft. Jeder kommt mit seiner eigenen Geschichte, steht an einem anderen Punkt in seinem Leben, alle verbinden sich innerhalb der vorherrschenden familiären Atmosphäre und haben den Willen, beim Abschlusskonzert gemeinsam die bestmögliche Performance abzuliefern.

Dienstagsabend im Kaistudio der Elbphilharmonie: Das Familienorchester probt. Ich sitze mit meiner Posaune in der letzten Reihe. Neben mir meine „musikalische“ Familie, in Form von insgesamt 5 weiteren Posaunen. Nicht weit entfernt sitzt meine tatsächliche Familie: hinter mir mein Vater am Schlagwerk, auf der anderen Seite des Saals meine Mutter am Bariton- und Altsaxophon und zu allem „Überfluss“ meine kleine Schwester (10 Jahre) direkt vor mir an der Tuba. Dabei hatte ich es bisher immer nach Kräften vermieden, in Ensembles mehr als einem Familienmitglied über den Weg zu laufen. Ich war bisher der Ansicht, dass es nicht notwendig wäre, wenn man sich schon ein Dach teilt, auch die Musik zu teilen. Doch entgegen meiner Befürchtungen macht es sehr viel Spaß. Man kennt die Spielweise der Familienmitglieder relativ gut, kennt die Einsätze und Stimmen der anderen und hat dadurch ein, zwei, drei Anker oder Stützen im Orchester. Wie wird man Teil des Familienorchesters? Unser Weg zum Familienorchester ist wahrscheinlich ein besonderer: Aus der Musikkappelle in Bayern in die Elbphilharmonie. Das „Comeback“ unserer

Familie nach Hamburg war beschlossene Sache. Jetzt fehlte nur noch ein Tubalehrer für meine Schwester. Der schnellste Weg war das Talentvorspiel an der Staatlichen Jugendmusikschule. Dabei soll ihre Leistung so überzeugend gewesen sein, dass meine Schwester nicht nur einen Lehrer, sondern auch „Angebote“ von zwei Orchestern bekam. Zum einen vom *YouMe!* – dem Jugendsinfonieorchester der Musikschule und zum anderen auch vom Familienorchester der Elbphilharmonie. Das Wort „Familienorchester“ löste bei meiner Familie allgemein Begeisterung aus. Zum Glück wurden noch Spieler für unsere jeweiligen Instrumente gebraucht. So startete das Abenteuer für dreiviertel meiner Familie in der zweiten Arbeitsphase. Seit der dritten sind wir nun vollständig bei den Proben vertreten.

Die Proben machen einen durchschnittlichen Dienstagabend zu etwas Speziellem. Die Anfahrt zur Elbphilharmonie und der Blick auf den Hafen aus dem Probenraum nehmen jede Möglichkeit von schlechter Laune. Neben dem Standort ist eine weitere Familie maßgeblich für die schönen Ergebnisse dieses Projektes: Die Familie Philippsen. Christine Philippsen leistet als Leiterin des Orchesters besondere Arbeit. In den Proben schafft sie es, jeden Musiker mit ihrer guten Laune anzustecken. Durch ein sehr hohes Maß an Geduld und Einfühlungsvermögen gelingt es ihr, trotz unterschiedlicher Leistungsstände, jedem Mitglied die bedeutenden Feinheiten eines Stückes vor Augen zu führen und das gewünschte Ergebnis „heraus zu kitzeln“.

Was für mich die Arbeit mit Christine besonders macht, ist vor allem ihre sympathische und aufgeregte Art als Mensch sowie ihre klare Art des Dirigierens und die Einstellung, dass es keine dummen Fragen oder unlösbaren Probleme gibt. Unterstützt wird sie dabei von ihrem Ehemann Holger Philippsen, der als Assistent des Familienorchesters in die Rolle eines Managers schlüpft. Dabei versorgt er uns ständig mit Informationsmails, Notenmaterial und Terminplanungen. Bei den Proben beaufsichtigt und unterstützt er den



*Das Familienorchester der Elbphilharmonie
in Kooperation mit der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg*

© Claudia Höhne

Auf- und Abbau der Instrumente und sorgt vor allem beim Schlagwerk dafür, dass alle benötigten Teilinstrumente bereitstehen. Holger hat stets ein offenes Ohr für Probleme innerhalb des Orchesters. „Regiert“ wird das Familienorchester allerdings durch unseren kleinen lebendigen Talisman, Mia Philippsen. Die Tochter von Christine und Holger kommt selbstverständlich zu jeder Probe mit, um jedem Mitglied ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern.

Damit innerhalb des Orchesters gewährleistet werden kann, dass die Musiker aller Leistungsstufen zusammen musizieren können, haben wir unseren eigenen Arrangeur, Christoph Kalz. Zu Christoph geht man, wenn die zugeteilte Stimme in Bezug auf Rhythmus oder Tonhöhen zu schwer ist oder außerhalb der eigenen Fähigkeiten liegt. Christoph wandelt dann die Wünsche der Musiker in Rekordzeit in einen entsprechenden Notentext um und sorgt so mit seiner Arbeit dafür, dass wirklich jeder mitspielen kann.

Allen Verantwortlichen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihre großartige Leistung in den vergangenen Arbeitsphasen!

Das bisher Beschriebene ist eigentlich schon Grund genug, sich für das Familienorchester zu interessieren. Das Sahnehäubchen für mich ist jedoch das Konzerthaus selbst. Die Elbphilhar-

monie ist, trotz der ganzen Kritik an Bau und Kosten, ein gut durchdachtes und gut konzipiertes Haus für Kunst und Musik. Dank seiner Education-Abteilung und den Mitmachorchestern bietet sie jedem Musikinteressierten einen Raum, sich mit dem weiten Interessengebiet Musik zu beschäftigen. Ein ganz herzlicher Dank an Lutz Köller, der auf Seiten der Elbphilharmonie für die Mitmachorchester und somit auch für das Familienorchester zuständig ist.

Dazu kommt, dass wir als Teil der Elbphilharmonie das Haus natürlich auch aus einer anderen Perspektive kennen lernen. Schließlich dürfen wir vor unseren Konzerten im Kleinen Saal der Elbphilharmonie in den Backstage-Bereich. Hier ist genauso viel Trubel wie man es von anderen Auftritten kennt. Nur in der Elbphilharmonie hat man so viel Platz, dass man sich ungestört in seiner Instrumentengruppe oder allein einspielen kann. Über Bildschirme sieht man, wie sich der Saal füllt. Wenn sich dann die Tür zur Bühne öffnet und unsere Großfamilie die Bühne voller Vorfreude betritt, dann ist das ein besonderes Gefühl. Backstage ist eben doch nicht gleich Backstage. Das muss man selbst erlebt haben.

L. Kroß,

Schülerin der JMS,

Posaunistin im Familienorchester

Die Stufenvorspiele für Streicher



Violine

© Hanna Karstens

Am 15./16. September war es wieder so weit: Die *Stufenvorspiele Streicher* fanden in der Zentrale der Jugendmusikschule am Mittelweg statt. Aus verschiedenen Einspielräumen drangen Tonleitern und Dreiklänge oder auch mehr oder weniger rasante Passagen, in einer großen Sofaecke übten Kinder taktschlagend Rhythmen, während andere sich gegenseitig für den Theoriebereich abfragten. 78 Schülerinnen und Schüler haben dieses Jahr auf der Geige, Bratsche oder dem Cello vorgespielt, um ihre freiwillige Stufenprüfung vor einer Fachjury aus JMS-Lehrkräften abzulegen, alles koordiniert und geleitet von Albert Vila.

Warum freiwillige Prüfungen?

Ähnlich wie wir es von Sportabzeichen kennen, kann es hilfreich sein, die Strecke des lebenslangen Erlernens eines Instrumentes in überschaubare Zwischentappen einzuteilen. Durch die Vorbereitung, die Erfahrung des Auftritts und nicht zuletzt durch die Rückmeldungen der Zuhörer und der Jury kann jeder seine bereits erlangten Kompetenzen besser wahrnehmen. So wächst die Motivation, die nächste Etappe anzusteuern oder eventuell auch die eine oder andere Klippe auf dem Weg noch einmal besser zu bewältigen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiten sich mehrere Wochen und Monate darauf vor, denn es gilt, neben zwei selbstgewählten Stücken aus dem Unterricht auch bestimmte technische Übungen vorzutragen.

Die Anforderungen wachsen von Stufe eins bis acht progressiv. Während die Stufe eins nach einem Jahr Instrumentalunterricht in der Regel von allen gut bewältigt werden kann – regelmäßiges Üben vorausgesetzt – können die Stufen vier bis sechs in der Mittelstufe durchaus eine Herausforderung sein. Die Oberstufe mit den Stufen sieben und acht verlangt schon eine technisch souveräne Beherrschung des Instruments sowie musikalische Ausdruckskraft von den jungen Künstlern, die sich dann oft mehrere Stunden täglich mit ihrer Geige, Bratsche, ihrem Cello oder Kontrabass beschäftigen.

Zurück zum diesjährigen Stufenvorspiel: Die aktiven Spielerinnen und Spieler hörten sich innerhalb einer Wertungsrunde gegenseitig in kleinen Gruppen zu. Nach dem Einzelvortrag wurden Blattspielfähigkeiten, korrektes Rhythmus-Sprechen und die Theoriekenntnisse überprüft. Für die Erlangung der Stufe drei wurde zum Beispiel gefragt: „Wo liegen die Halbtonschritte in einer Dur-Tonleiter?“ Erfreulicherweise waren die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Rhythmus- und Theorieteil sehr gut vorbereitet.

Nach dem Vorspiel erhielt jeder Spieler ein individuelles, detailliertes Feedback von der Jury. Am Nachmittag des zweiten Vorspieltages gab es dann ein beeindruckendes Abschlusskonzert im gut gefüllten Studiosaal, in dem ein knappes Dutzend Schülerinnen und Schüler quer durch alle Stufen ihre Lieblingsstücke vorspielten und die Urkunden überreicht wurden. Aus Stufe eins führte Joel beispielsweise seine selbst erdachte Klanggeschichte über ein Fußballspiel sehr anschaulich vor.

Die überwältigende Mehrheit (97,5 %) hat ihr angestrebtes Stufenziel erreicht. An diesem Wochenende waren in neun Jurys insgesamt 36 Lehrkräfte beschäftigt. Dabei begleiteten viele von ihnen ihre Schülerinnen und Schüler außerdem vorher und während des Vorspiels musikalisch auch mit dem Instrument. Ab Stufe vier – und im Abschlusskonzert für alle – korrepetierte

unsere Kollegin Marija Noller wie immer professionell am Klavier, sodass Sonaten- oder Konzertsätze auch einmal vollständig erklingen konnten.

Herzlichen Glückwunsch an die Schülerinnen und Schüler und vielen Dank an die beteiligten Kolleginnen und Kollegen!

Die Stufenvorspiele sind öffentlich, Zuhören ist erwünscht! Die nächsten *Stufenvorspiele Streicher* finden am 28./29. September 2019 statt. Informationen kann man bei den Instrumental-Lehrkräften oder bei der Leitung des Fachbereichs bekommen.

Nicola Nejati
Fachbereichsleiterin Streicher

Violoncello

© Hanna Karstens



Jugend- und Konzertchor des Mädchenchores Hamburg

...brillieren beim 10. Chorwettbewerb in Freiburg



Beim *Deutschen Chorwettbewerb* (DCW), der ein Projekt des Deutschen Musikrats ist, treten alle vier Jahre hervorragende Amateurchöre aus ganz Deutschland an, die sich zuvor in Landeswettbewerben qualifizieren mussten. Der diesjährige, übrigens zehnte, Chorwettbewerb fand vom 5. bis 13. Mai in Freiburg im Breisgau unter dem Motto *GemEinsame Spitze* statt.

5.000 bestens gestimmte Sängerinnen und Sänger reisten nach Freiburg.

53 der insgesamt 116 teilnehmenden Chöre wurden mit Preisen ausgezeichnet. Dazu gehören auch der Jugend- und der Konzertchor – beide

sind Bestandteil des *Mädchenchores Hamburg* der Staatlichen Jugendmusikschule – die sich nach hervorragendem Resultat beim Landeswettbewerb für den deutschen Chorwettbewerb qualifizierten.

Unter der Leitung von Gesa Werhahn begeisterten beide Chöre als Finalisten und Preisträger das Publikum und die internationalen Juroren und Fachleute.

„Der Jugendchor des Mädchenchores Hamburg hat einen 2. Preis erhalten und wurde mit einem Auftritt beim Preisträgerkonzert belohnt, was eine große Freude und Ehre in einem exzellent hochkarätigen Umfeld war.“

Auftritt des Mädchenchores Hamburg (Konzertchor) in Freiburg

© Jan Karow



Ein 1. Preis wurde in der Kinderchorkategorie nicht vergeben, daher war der Jugendchor unter den Siegern und teilt sich den 2. Preis mit der Scholar Cantorum aus Weimar.

Auch der Konzertchor des Mädchenchores Hamburg hat einen 2. Preis erhalten, mit 22,4 Punkten die dritthöchste Punktzahl der Kategorie, den 1. Preis teilen sich die Ulmer Spatzen und der Kinder- und Jugendchor Magdeburg.

Eine besondere Freude war, dass der Mädchenchor Hamburg zu den fünf ausgewählten Chören gehörte, die für den Sonderpreis Zeitgenössische Musik nominiert waren und dafür am Samstag noch ein 2. Wertungssingen im großen Konzerthaus hatten.“

Gesa Werhahn, Leiterin Mädchenchor & Christoph Pillat, Organisation Mädchenchor

Was für ein Erfolg, wenn man bedenkt, dass es bundesweit ca. 60.000 Chöre mit rund 1,8 Millionen aktiven Mitgliedern gibt! Wir gratulieren

hier noch einmal herzlich, wünschen Freude und Glück auf dem weiteren Erfolgsweg und freuen uns auf die nächsten faszinierenden Auftritte des Mädchenchores.

Die Mitgliedschaft im Chor bedeuten für die Mädchen neben Anstrengung und Disziplin (die die Proben, Konzerte und Wettbewerbe abverlangen) vor allem gemeinschaftliche unvergessliche Begegnungen. Und so war es auch in Freiburg, wo neben dem Leistungsvergleich auch der Gedanke der Begegnung und des Dialogs eine wichtige Rolle spielte.

Unter anderem davon erzählen die folgenden Beiträge.

Nachdem wir – der Mädchenchor Hamburg (Jugendchor) – uns im Herbst 2017 beim Landeschorwettbewerb „Choralle“ für die Teilnahme am Finale qualifiziert hatten, ging es Anfang Mai dieses Jahres mit 64 Sängerinnen im Alter von 9 bis 14 Jahren los in Richtung Freiburg im Breisgau.

Jubel des Jugendchores

© Jan Karow



Jugend- und Konzertchor des Mädchenchores Hamburg

Es war eine tolle Atmosphäre und wir hatten viel Spaß. Wir haben aber nicht nur gesungen, sondern auch andere Sachen – z. B. einen Ausflug zum Kletterpark – unternommen und die Stadt Freiburg kennengelernt. Dazu hat unter anderem eine nicht ganz freiwillige Wanderung zu unserer Jugendherberge beigetragen, da an einem Nachmittag die Straßenbahn ausgefallen ist. Auch die abendlichen Konzerte waren sehr schön, vor allem, weil man mit seinen „Konkurrenten“ zusammen gefeiert hat.

Besonders spannend war es, in der „freien“ Zeit anderen Chören bei ihren Wertungssingen zuzuhören. Und witzig war es auch, einen Chorleiter mit seinem Chor wiederzutreffen, den wir beim Landeswettbewerb schon in Hamburg kennengelernt hatten. Auch der Chor aus Weimar, der sich mit uns den zweiten Platz teilt, war sehr nett und hat uns – als wir hinter der Bühne aneinander vorbeigekommen sind – gratuliert. Es gab aber auch viele Zeitfenster, um sich einfach nur auszuruhen oder mit den Freunden Spaß zu haben.

Insgesamt hatten wir eine tolle Zeit und sind nach fünf sehr aufregenden und heißen Sommertagen mit vielen schönen Erinnerungen zurück nach Hamburg gefahren.

*Anouk Großer, 11 Jahre
Mädchenchor Hamburg (Jugendchor)*

Das Finale des Chorwettbewerbs ist immer ein besonderes Ereignis. In der ganzen Stadt herrscht eine tolle Stimmung. Aus jedem Winkel tönt Gesang und überall trifft man Sänger aus den unterschiedlichsten Chören. Man singt spontan gemeinsam in der Innenstadt, hört sich gegenseitig gespannt beim Wertungssingen zu und freut sich dann bei der Ergebnisbekanntgabe für einander. Es geht beim Chorwettbewerb weniger um das Gewinnen, sondern vor allem um die Begegnung mit anderen Chören und Sängern und das Entdecken von neuen Chorklängen.

Es sind immer unheimlich intensive Tage, in denen man viel lernt. Man vergleicht den eigenen Chor mit den anderen, erkennt die eigenen Stärken und Schwächen und wird motiviert daran zu arbeiten.

Deshalb haben wir uns einfach schon mal riesig darüber gefreut, überhaupt dabei sein zu dürfen. Als wir jedoch die anderen Chöre in unserer Kategorie hörten, erwachte in uns der Ehrgeiz. Jetzt ging es plötzlich nicht mehr nur darum, dabei zu sein, sondern jetzt wollten wir uns auch von unserer besten

*Auftritt des Mädchenchores Hamburg
(Konzertchor) in Freiburg*

© Jan Karow



Seite zeigen. Die ganzen Proben, vor allem die oft nervige Detailarbeit, sollten sich schließlich auch gelohnt haben. Mit dem Ehrgeiz kam natürlich auch die Nervosität und das Warten wurde fast unerträglich. Das Wertungssingen rauschte dann nur so an uns vorbei. Es ist etwas ganz anderes vor einer Fachjury zu singen, als vor einem normalen Konzert-Publikum. Nach dem Singen waren wir ziemlich euphorisch, zwar hatte nicht alles perfekt geklappt, aber bei der Aufregung wäre das kaum möglich gewesen. Insgesamt waren wir alle zufrieden und auch erstmal froh das Wertungssingen hinter uns zu haben.

Bei der Ergebnisbekanntgabe ist es manchmal sehr schwer, sich nicht zu ärgern. Musik ist eben nicht leicht zu bewerten und vieles ist subjektiv. Man findet den eigenen Chor dann doch am besten. Dieses Mal konnten wir uns jedoch über einen 2. Preis freuen und fuhren mit 22,4 von 25 Punkten sehr zufrieden nach Hamburg zurück.

*Sarah Jensen (17) und Lena Rehberg (22)
Mädchenchor Hamburg (Konzertchor)*

Für uns war 2018 ein „Jugend musiziert – Erfolgjahr“ mit einer besonders hohen Teilnehmerzahl und beachtlichen Resultaten.

Es haben folgende Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teilgenommen:



Alexander Kahnt © Hanna Karstens



Maxime Oba's



Achim Meier

Zsofia Ujvary-Menyhart

© Hanna Karstens



Lisa Scheffler

© Hanna Karstens

Nelio Andersen; Rashin Anousha; Nikolai Baerwind; Clara Bähitz; Bela Bankwitz; Emilia Baumann; Carl Becker; John Becker; Matea Bleick; Leon Blum; Luca Blum; Athina Bohner; Lydia Bräuer; Aurélie Brodersen; Giulio Bystrov; Dilara Cakir; Kaan Cakir; Mohamed Camara; Fabio Campello; Zuzanna Charlet; Licie Karlotta Chu; Marissa Cihan; Julius Dierksen; Rhoda Dieterich; Jannis Dulige; Cassandra Emami; Joris Erbe; Anna

Gervink Lopez; Onno Gierth; Malte Gohr; Hannes Goldau; Leander Gosch; Celeste Groneberg; Mats Guntermann; Valentin Günther; Leonie Hägele; Laurin Halberstadt; Sebastian Hamburg; Tobias Hamel; David Heffel; Meret Heimann; Hans Hellmann; Lena Hildebrand; Alexander Hübner; Lara Hummel; Tommy Huynh; David Huynh; Kolja Jacklofsky; Manizhe Jahani; Carl John; Bennet Jorre; Chiara Kaetelhodt; Alexander Kahnt; Nisha Rosa Kapeller; Paul Keibel; Oliver Kelsch; Kevin Kelsch; Lucas Kolbe; Leandra Kottke; Hauke Kranz; Daniel Kröger; Fabienne Kroß; David Kurianowicz; Gregor Laposi; Kaija Lemke; Dilay Melissa Loose; Benjamin Lüdemann; Moritz Lüdemann; Florian Lüdemann; Anouk Lüders; Leonard Mahlstedt; Timm Moritz Marquardt; Melissa Matthießen; Lynn Meeder; Jonathan Naboschni; Maxime Oba's; Kira Ayleen Offen; Felix Oppermann; Baris Özden; Maximilian Park; Yelisei Pecoraro; Aurelia Marie Preu; Johann Jakob Rahmstorf; Flip Jelle Reimann; Birk Reimann; Max Richter; Fiona Riede; Felix Ritter; Malo Roze; Jonas Rudnik;



Jugend musiziert

Lilly Ruth; Berit Schat; Lisa Scheffler; Felix Schlapmann; Diane Schnettberg; Paul Schultheiß; Emma Schwabe; Michel Schwalgin; Lea Stein; Eileen Stenzaly; Vincent Thach; Thomas Timcke; Zsafia Ujvary-Menyhart; Pedro Unkart; Leon von Sassen; Jacob Wagener; Raphael Wehrstedt; Linda Wesche; Kai Winterberg; Rujian Yu

Insgesamt kam von der JMS mit ca. 120 Schülern etwa ein Drittel des Hamburger Teilnehmerkreises. In den Vorjahren haben wir die „Hundertergrenze“ nicht erreicht.

83 erhielten die Weiterleitung zum Landeswettbewerb, 15 mehr als im Vorjahr.

31 junge Künstlerinnen und Künstler waren zur Teilnahme am Bundeswettbewerb in Lübeck nominiert, so viele wie nie zuvor. 18 von ihnen erreichten 20 und mehr Punkte.

Folgende Schülerinnen und Schüler erhielten einen ersten Preis, davon drei mit Höchstpunktzahl:

Pedro Unkart

(Posaune, Klasse Prof. Hans Georg Spiegel)

Felix Ritter

25 Pkt. (Gitarre, Klasse Michael Bentzien)

Athina Bohner¹

Valentin Günther¹, 25 Pkt.

Timm Moritz Marquardt¹, 25 Pkt.

¹ **Musical Akademie für Teens (MAT)**

Eva Maria Tersson (Gesang)

Matthias Lüderitz (Gesang)

Katrin Penno (Tanz)

Peter McMahon (Schauspiel)

Für den Bereich Pop gab es in Hamburg eine Sonderwertung bis zur Landesebene.

Alle JMS Schülerinnen und Schüler erhielten hier auf Regionalebene einen ersten Preis. Alle Bands schafften es bis zur Landesebene, die dort ebenfalls mit 23 und 24 Punkten einen ersten Preis bekamen.

Herzlichen Glückwunsch an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und deren Lehrkräfte!

Aenne Stolzenburg



Pedro Unkart



Timm Moritz Marquardt



Valentin Günther

© Achim Meier



Musikschulverein

Hamburg e.V.

Der Musikschulverein Hamburg ist der Förderverein der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg e. V. (MSV) und wurde 1992 gegründet, um mithilfe von Spenden und Mitgliedsbeiträgen Aktivitäten zu unterstützen, die über den normalen Gesangs- oder Instrumentalunterricht der Kinder hinausgehen.



Welche Ziele hat der Musikschulverein?

Gefördert wird gemeinschaftliches Musizieren, um Spaß und Spielfreude in der Breite und genauso wie Veranstaltungen zur Talentförderung zu ermöglichen.

Die Kinder und ihre Musiklehrkräfte werden vom Verein unterstützt, um die Motivation aufzufrischen, damit die Freude an den Instrumenten auch in schwierigen Entwicklungsphasen erhalten bleibt.

Dem Verein ist es wichtig, dass die Möglichkeit zum Musizieren Kindern aller Bildungsschichten angeboten werden kann und unterstützt entsprechende Projekte ausdrücklich. Musik ist neben der Sprache ein wunderbares und sehr wirksames Integrationsinstrument.

Welche Projekte werden gefördert?

Die Staatliche Jugendmusikschule ist eine Einrichtung der Musikausbildung mit großer Reichweite in allen Stadtteilen Hamburgs und kooperiert mit den meisten Grundschulen.

Da die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg zur sparsamen Verwendung öffentlicher Mittel verpflichtet ist, springt der Musikschulverein mit Förderbeiträgen bei Projekten ein, die im Unterrichtsgeldsystem nicht abzubilden sind:

- Mithilfe des Vereins können Probenwochenenden von Ensembles, Chören und Orchestern gefördert werden.

- Musikalische Jugendbegegnungen auf gegenseitigen Konzertreisen im In- und Ausland werden ebenso unterstützt.
- Der Verein fördert Konzertveranstaltungen der Fachbereiche und Stadtteile der JMS in kleinem wie im größeren Rahmen, z. B. im Miralles Saal.
- Einmal jährlich ist der Musikschulverein Veranstalter des Konzertes Junge Talente mit Schülerinnen und Schülern, die sich in Ensembles oder als Einzelspieler in Wettbewerben ausgezeichnet oder an besonderen Förderprogrammen der JMS teilgenommen haben (z. B. Studienvorbereitende Ausbildung – klassischer Bereich sowie Abteilung Populärmusik- und Förderklasse).



- Neue gemeinschaftliche Projekte werden begrüßt, wie z. B. das Jam-Session-Projekt. Sie können mit einer finanziellen Starthilfe versehen werden.
- Der jamliner® ist ein besonderes Projekt: Ein umgebauter Linienbus, in dem ein Team von Musiklehrern mit E-Gitarren, Schlagzeug, Keyboard, Verstärker und Tontechnik vielen

Jugendlichen kostenfrei die Chance gibt, musikalisch kreativ zu sein – ohne Noten lesen zu können oder ein Instrument zu beherrschen. Es werden Hamburger Jugendliche angesprochen, die aufgrund ihrer sozialen Herkunft keine Möglichkeit haben, Musik zu machen oder eine Musikschule zu besuchen.

Ein großer Instrumentenfondus steht den Mitgliedern des Musikschulvereins fast unentgeltlich gegen Bezahlung der Instrumentenversicherung für das geliehene Instrument zur Verfügung. Wir freuen uns immer wieder darüber, dass wir wertvolle Instrumente gespendet bekommen, die im Verleih über den Verein eine dankbare und begeisterte Nutzung durch die JMS-Schüler erfahren, die sich sonst kein so gut klingendes Instrument leisten könnten.

Kontakt:

Musikschulverein Hamburg e. V.
 Michael Otto Haus, Mittelweg 42
 20148 Hamburg
 Telefon: 040/37503950
 E-Mail: kontakt@musikschulverein-hamburg.de

© Hanna Karstens



IMPRESSUM

Konzept und Betreuung

inixmedia nord/west GmbH
Redaktionsleitung: Stefan Meckel
Osterbekstraße 86 | 22083 Hamburg
fon 040 89066738-0
fax 040 89066738-9
mail hamburg@inixmedia.de

Herausgeber

inixmedia GmbH
Marketing & Medienberatung
HRB 5629, Kiel
Geschäftsführer:
Thorsten Drewitz, Maurizio Tassilo
Liesenhörnweg 13, 24222 Schwentinental
fon 0431 66848-60
fax 0431 66848-70
mail info@inixmedia.de
web www.inixmedia.de

 www.facebook.com/www.inixmedia.de

Im Auftrag der
Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg
November 2018

Redaktion Verlag: Anne Scheel
Redaktionsteam

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg:
Prof. Guido Müller, Winfried Stegmann, Aenne Stolzenburg,
Arthur Cardell, Nadine Hellriegel

Autoren:

Dirk Andresen, Dr. Regine Back, Bert C. Biehl,
Arthur Cardell, Cornelia Gottesleben, Anouk
Großer, Sarah Jensen, Prof. Karin Holzwarth, Kati
Kasper, L. Kroß, Linn Martin, Dieter Mösler, Prof.
Guido Müller, Nicola Nejati, Lena Rehberg, Linda
Smailus, Aenne Stolzenburg

Anzeigenberatung: Michael Branzke

Layout | Satz: Anne Scheel

Fotos: wo nicht anders angegeben:

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Titelbild: © Hanna Karstens

Druck: Silber Druck oHG,

www.silberdruck.de

PN 1695

Text, Umschlaggestaltung, Art und Anordnung des Inhalts
sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch aus-
zugsweise – nicht gestattet.

Weder die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg noch
der Verlag können für die Vollständigkeit und korrekte
Wiedergabe der Inhalte eine Gewähr übernehmen.

© www.pixabay.de

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg
Michael Otto Haus
Mittelweg 42
20148 Hamburg
Telefon 040 42801 4141
Fax 040 4273 13265
info-jms@bsb.hamburg.de
www.hamburg.de/jugendmusikschule

G. Winterling

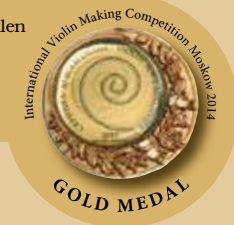


GEIGENBAU
seit 1890

Geigenbau in alter Tradition

- Handel · Restaurierung · Expertise
Vermietung · Bogenbezüge · Service
- Große Auswahl an alten und neuen Geigen,
Bratschen, Celli und Bögen
- Klassische Italienische Handwerkskunst

Eduard Schwen wurde 2014 beim internationalen Geigenbauwettbewerb „Violin Soul and Shape“ dreifach ausgezeichnet. Für seine Cello-Kopie nach Amati erhielt er die Goldmedaille.



Geigenbaumeister Eduard Schwen
Ihr Spezialist für Streichinstrumente und Bögen

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 10⁰⁰ Uhr bis 18³⁰ Uhr
Sa. & Mo. geschlossen



Geigenbau Winterling GmbH

Valentinskamp 34 · 20355 Hamburg

Tel.: 040 - 35 29 04

info@geigenbau-winterling.de

www.Geigenbau-Winterling.de

Eduard Schwen



C. BECHSTEIN

Centrum Hamburg

W. HOFFMANN

~~89,85~~

49 ⁰⁰/_{EUR}

Miete pro
Monat*

Klavierspielen kann so einfach sein

Die staatliche Jugendmusikschule Hamburg bietet für jeden den geeigneten Unterricht. Und bei C. Bechstein im Chilehaus finden Sie das passende Klavier dazu – auch zur Miete schon ab monatlich 49 Euro*.

Besuchen Sie uns und fragen Sie nach den besonderen Konditionen unter dem Kennwort „Miralles Saal“.

C. Bechstein Centrum Hamburg

Pumpen 8 | im Chilehaus | 20095 Hamburg

040 986 601 140 | hamburg@bechstein.de

www.bechstein-hamburg.de

* Optional gegen Aufpreis mit C. Bechstein Vario System für 20,- Euro im Monat. Angebot der Atlas Pianoфортеhandels- GmbH. Gültig bis 31. August 2018. Mindestmietzeit 12 Monate gemäß der Mietvertragsbedingungen zzgl. Transportkosten und Kautions. Informationen über die aktuellen Mietangebote sowie Vertragsbedingungen sind im C. Bechstein Centrum Hamburg erhältlich. UVP des Klaviers W. Hoffmann V 112 in Schwarz poliert 5.990,- Euro, UVP des C. Bechstein Vario Systems 2.490,- Euro. UVP = Unverbindliche Preisempfehlung.

